№ 42 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 18. Februar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 17. Febr. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Das Haus setzt die zweite Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums fort, nach deren Beendigung die Abstimmungen vorgenommen werden. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird gegen die Antragsteller und Nationalsozialisten abgelehnt. Zahlreiche Anträge und Entschließungen wurde dann den Ausschußberatungen überwiesen. Ein sozialdemokratischer Antrag, 5 Millionen Mark zur Förderung der Landarbeitersiedlung für Zinsverbilligung bei Aufnahme von Baudarlehen bereitzustellen wurde in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 164 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Ein deutschnationaler Antrag, die Bestimmung, daß auch die Gewerkschaften einen Antrag auf Einsetzung eines Wahlvorstandes für die Betriebsrätewahlen stellen können, zu streichen, wird in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 129 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Außerdem wurden noch verschiedene Gesetzentwürfe sozialpolitischer Art angenommen. Der Etat des Reichsarbeitsministeriums wurde dann im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen.

Präsident Löbe schlägt nun vor, die Sitzung zu unterbrechen und zwei Stunden später um 18 Uhr wieder aufzunehmen. In der Zwischenzeit wird der Ältestenrat zusammentreten, um über die weiteren Dispositionen des Reichstages zu beschließen. Als die große Mehrheit des Hauses mit der Unterbrechung der Sitzung sich einverstanden erklärt, erklärt Präsident Löbe, er nehme an, daß das nicht aus Hoffnungslosigkeit geschehe. (Heiterkeit.)

Präsident Löbe eröffnet die zweite Sitzung um 18 Uhr und schlägt zunächst vor, die nächste Sitzung des Reichstages am Sonnabend 13 Uhr mit der Tagesordnung: Haushalt der Versorgungs- und Ruhegehälter, abzuhalten. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die noch zu erledigenden Gesetze wird der Vorschlag des Präsidenten angenommen. Schluß 18¼ Uhr.

Der Konflikt im Krantz-Prozeß beigelegt

Dr. Frey übernimmt wieder die Verteidigung.

wtb. **Berlin**, 17. Febr. Der Angeklagte Primaner Krantz hat an Rechtsanwalt Dr. Frey aus dem Krankenhaus einen Brief geschrieben, in dem er ihn bittet, die Verteidigung wieder aufzunehmen und weiter für seinen Freispruch zu kämpfen. Sein ganzes Vertrauen gehöre Dr. Frey. Heute nachmittag fand zwischen Landgerichtsdirektor Dr. Dust und Rechtsanwalt Dr. Frey eine Besprechung statt, in der die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen gütlich beigelegt wurden. Dr. Frey hat daraufhin die Verteidigung des Angeklagten Krantz wieder übernommen. Nach der Feststellung des Gesundheitszustandes von Krantz, der morgen früh in Anwesenheit der Prozeßbeteiligten im Auguste Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg vor sich geht, wird die Verhandlung, da Krantz nach Auskunft der Aerzte transport- und verhandlungsfähig sein dürfte, in Moabit fortgesetzt werden, wo sich Dr. Dust und Dr. Frey in öffentlicher Sitzung in entsprechenden Erklärungen äußern werden. Hierauf werden die weiteren Sachverständigen ihr Urteil abgeben, sodaß am Montag bei programmäßigem Verlauf des Prozesses die Plädoyers beginnen können.

vdz. **Berlin**, 17. Febr. Professor Glaser, der leitende Arzt des Auguste Viktoria-Krankenhauses, in dem der erkrankte Paul Krantz jetzt behandelt wird, hat sich gutachtlich dahin geäußert, daß Krantz voraussichtlich am Sonnabend verhandlungsfähig sein werde. Es wird sich natürlich in jedem Falle am Sonnabend nur um eine kurze formale Sitzung handeln können, die nur abgehalten wird, um die Aussetzung des Verfahrens zu vermeiden, die eintreten müßte, wenn die Frist von 3 Tagen überschritten wird.

Das Notprogramm der Regierung

158 Millionen Mehrbedarf

wtb. **Berlin**, 17. Febr. (Drahtb.) Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung hat ungefähr folgendes Bild:

1. Das Liquidationsschädengesetz, über das Dr. Köhler den Parteiführern berichtete, sieht eine ungefähre Anpassung der Staffelung der Sätze an die Vorschläge des Reichswirtschaftsrates vor. Der Härtefonds soll von 10 auf 30 Millionen erhöht werden. Auch die Möglichkeit einer späteren Besserung wird durch das Gesetz nicht verschlossen.
2. Das landwirtschaftliche Hilfsprogramm besteht aus folgenden Maßnahmen:
   a) Zur Organisation des Absatzes von Schlachtvieh und Fleisch sollen ungefähr 30 Millionen Mark als Kredite zur Verfügung gestellt werden, um der starken Preisspanne zwischen Erzeugern und Verbrauchern entgegenzuwirken. Nach der Art der beabsichtigten Aufbringung soll nur ein Teil dieser Summe als Belastung des Etats aufzufassen sein.
   b) Zur Sicherung der rationellen Fortführung und des Ausbaues der Betriebe werden ebenfalls 30 Millionen in den Etat für 1928 eingesetzt. Hierzu verlautet noch, daß das Zentrum die Einsetzung eines Ausschusses verlangt, der die Verteilung überwachen soll.
   c) Zur Verhütung des Niederbruchs der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften sind 20 Millionen Mark vorgesehen.
   d) Zur Hebung der Geflügelzucht werden in den Nachtragetat 1927 und in den ordentlichen Etat je 500 000 RM, zusammen also eine Million, eingesetzt.
   e) Der Reichsfinanzminister soll ermächtigt werden, zusätzliche Kreditinstitute zur Gewährung von Krediten zu unterstützen, die der Umschuldungstransaktionen der Landwirtschaft dienen. Die Regierung glaubt hierfür bei den Kreditinstituten im ganzen etwa 200 Millionen mobil machen zu können. Der Etat würde durch diese Maßnahmen nicht belastet werden.
   f) Ratenweise Herabsetzung des Einfuhrkontingents für Gefrierfleisch.
   g) Veterinäre Maßnahmen zur Unterstützung der Viehzucht.
   h) Die Ausdehnung des Systems der Einfuhrscheine auch auf Schweine und Schweinefleisch.
   i) Der Rentenbankkreditanstalt soll die Möglichkeit gegeben werden, der Landwirtschaft direkt Kredite zu geben, die nicht erst über die Preußenkasse zu laufen brauchen.
3. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist eine Erhöhung der Invalidenrente in der Form vorgesehen, daß die Steigerungssätze vom 1. Juli ab um 40 Prozent erhöht werden. Das würde eine Belastung des Etats für 1928 um 75 Millionen herbeiführen.

Der gesamte Mehrbedarf der Ausgaben gegenüber dem bisherigen Bedarf ist nach dem augenblicklichen Stand auf ungefähr 158 Millionen berechnet worden, sodaß sich die Summe der für die Maßnahmen erforderlichen Kapitalien einschließlich der 200 Millionen Umschuldungskredite für die Landwirtschaft, deren Beschaffung die Regierung unterstützen wird, auf etwa 360 Millionen stellen wird. Der Anteil der dauernden Ausgaben des Programms beträgt 133 Millionen Mark. Nach den Erklärungen, die der Reichsfinanzminister den Parteien abgegeben hat, will die Regierung die 158 Millionen durch eine Erhöhung der Zolleinnahmen hereinbekommen. Sie sind jetzt auf 1950 Millionen Mark angesetzt. Der Reichsfinanzminister rechnet mit einem Mehraufkommen von 200 Millionen Mark.

Die Stellungnahme der Fraktionen

vdz. **Berlin**, 17. Febr. Das Reichskabinett hat seine Beratungen über das in Aussicht genommene Arbeitsprogramm abgeschlossen und von den Einzelheiten dieses Programms den Führern der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayrischen Volkspartei Mitteilung gemacht. Hierauf begaben sich die Führer der Parteien in ihre Fraktionen, um mit ihnen das Programm zu besprechen. Wir wir hören, enthält dieses Programm schon die vom Zentrum aufgestellte Forderung, also auch eine Aufbesserung für die Sozialrentner zugleich mit den Kleinrentnern. In Zentrumskreisen zeigte man sich deshalb nach der interfraktionellen Besprechung ziemlich befriedigt, während bei den Deutschnationalen und bei der Deutschen Volkspartei die Lage weniger optimistisch beurteilt wurde. Jedenfalls lag die Entscheidung abends in den Fraktionssitzungen, die sofort nach Beendigung der interfraktionellen Besprechung um 20 Uhr begannen.

Wie wir hören, haben das Zentrum und auch die Deutschnationalen in ihren Fraktionssitzungen dem Programm im wesentlichen zugestimmt. Die Deutsche Volkspartei beantragte in ihrer Fraktionssitzung ihren Vertreter, noch einige Aenderungen zu beantragen, namentlich die Herabsetzung der Summe für die Invalidenrentner von 75 Millionen auf 45 Millionen und die Verwendung der Differenz als zusätzliche Hilfe für die Landwirtschaft und für die Liquidationsgeschädigten.

[illegible] Sozialdemokraten und Demokraten vom Reichsminister Hergt im Beisein des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns das Programm übermittelt. Beide Parteien behielten sich ihre endgültige Stellungnahme vor. Die Demokraten insbesondere verlangten eine schriftliche Fixierung der Vorschläge, um sie ihrer Fraktion am Sonnabend vormittag vorlegen zu können. Ferner wurde Aufklärung darüber verlangt, was die Regierung unter „Agitationsanträgen" verstehe. Das Zentrum wird heute nacht um 12 Uhr nochmals zu einer Fraktionssitzung zusammentreten. Das Ergebnis der heutigen Besprechungen wird noch heute nacht dem Reichspräsidenten durch den Vizekanzler Hergt übermittelt werden.

Sollten die Verhandlungen über das Arbeitsprogramm scheitern, so dürfte dennoch die Auflösung des Reichstages erst am Donnerstag oder Freitag nächster Woche zu erwarten sein, da der Reichstag dann noch einen Notetat, eine provisorische Lösung der landwirtschaftlichen Notlage und ein Ueberleitungsgesetz für die Strafrechtsreform beraten muß, was frühestens am Donnerstag geschehen kann, da der Montag, Dienstag und Mittwoch unbedingt sitzungsfrei bleiben sollen. Kommt eine Einigung über das Arbeitsprogramm zustande, so wird die ganze nächste Woche sitzungsfrei bleiben und für den Rest der Sitzung bis zum 31. März bei kontingentierter Redezeit und Nachtsitzungen gearbeitet werden.

Für den Fall der Auflösung des Reichstages am nächsten Donnerstag ist als Wahltermin der 25. März in Aussicht genommen. Während im Reich die vorgeschriebene Frist für die Auflegung der Wählerlisten bei diesem Termin innegehalten werden kann, würde der 25. März für die Wahlen zum preußischen Landtag sehr ungünstig liegen, da in Preußen eine längere Frist als im Reich vorgesehen ist.

Der Reichspräsident und die Landwirtschaftsfragen

wtb. **Berlin**, 17. Febr. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat der Reichspräsident nicht, wie in einer Zeitung behauptet wird, gestern erneut gesagt, er würde sich keinesfalls damit einverstanden erklären, daß der Reichstag auseinandergehe, bevor er die landwirtschaftlichen Fragen geregelt hätte. Der Reichspräsident hat in den letzten acht Tagen keine landwirtschaftliche Abordnung empfangen.

Tumult im Brandenburgischen Provinziallandtag

wtb. **Berlin**, 17. Febr. In der heutigen 5. Vollsitzung des Brandenburgischen Provinziallandtages kam es bei der Fortsetzung der Aussprache über die Vorlage, betr. Beteiligung an den Kosten der Einrichtung landwirtschaftlicher Versuchsringe, zu lärmenden Auftritten. Nachdem der kommunistische Abgeordnete Wölk scharfe Angriffe gegen den Landbund und das Agrarkapital gerichtet hatte, trat Abgeordneter von Arnim den Ausführungen des Vorredners mit gleicher Schärfe entgegen und ging sodann auf die Angriffe eines sozialdemokrat. Abgeordneten ein, den er u. a. als einen Vertreter der Partei des hoch- und landesverräterischen Kriegsmunitionsarbeiterstreiks bezeichnete. Hierüber erhob sich bei den Sozialdemokraten ein ungeheurer Entrüstungssturm, der minutenlang anhielt und den Redner zum Verlassen der Tribüne nötigte. Erst nach langen Bemühungen gelang es dem Vorsitzenden, die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen.

Der Konflikt in der Metallindustrie

wtb. **Berlin**, 17. Febr. [illegible] in der mitteldeutschen Metallindustrie sind die Schlichtungsverhandlungen, die heute im Reichsarbeitsministerium begonnen haben, auf Sonnabend, vormittags 8½ Uhr, vertagt worden.

In sämtlichen Werken des Siemenskonzerns, der rund 100 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, ist gestern abend eine Bekanntmachung der Firma angeschlagen worden, in der es heißt: Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat beschlossen, Solidarität zu üben und die Gesamtaussperrung für seinen Bereich angeordnet. In Ausführung dieses Beschlusses kündigen wir hiermit sämtlichen bei uns beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen mit der Wirkung, daß das Arbeitsverhältnis am Mittwoch, dem 22. Februar 1928, mit Schluß der 1. Schicht endet.

Frankfurt a. M., 17. Febr. In den Betrieben der Metallindustrie Frankfurt a. M. wurde eine Ankündigung angeschlagen, in der der gesamten Belegschaft zum 22. Februar die Kündigung ausgesprochen wird.

wtb. **Karlsruhe**, 17. Febr. Der Verband der Metallindustriellen Mittel-Badens gibt bekannt, daß ab 7. März die gesamten Belegschaften des Landesbezirks Mittel-Baden ausgesperrt werden. Es kommen rund 15 000 Arbeiter in Frage.

wtb. **Nürnberg**, 17. Febr. In Ausführung des Beschlusses des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller ist in sämtlichen, dem bayrischen Industriellenverband angeschlossenen Metall verarbeitenden Betrieben die Bekanntmachung angeschlagen, daß die Belegschaften am Mittwoch, 22. Februar, mit Arbeitsschluß ausgesperrt werden. Von der Aussperrung dürften in ganz Bayern etwa 80—85 000, davon in Nürnberg und Fürth allein mehr als 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden.

Die Dreimänner-Partei. Die Reichstagsabgeordneten Döbrich, Dorsch und Hänse haben sich im Reichstag zu einer selbständigen Parteigruppe unter dem Namen „Christlichnationale Bauernpartei" zusammengeschlossen.

Unwetter und Hochwasser im Vogtland

wtb. **Plauen i. V.**, 17. Febr. Infolge der großen Regengüsse der letzten Zeit und des Witterungsumschlages ist die Elster rasch gestiegen, wodurch besonders das gewaltige Werk der Elsterregulierung bei Chrieschwitz zum 6. Male vom Hochwasser heimgesucht wird. Die Gewalt der Wasserfluten ist so stark, daß die Fangdämme in zwei Teile von 15 und 40 Meter Breite zerrissen wurden und die Elster sich nun einen Weg in das neue noch nicht fertiggestellte Bett sucht. Der Schaden ist sehr groß. In der nächsten Umgebung hat der Sturm derart gewütet, daß die Waldungen zum Teil ein Trümmerfeld bilden. Bei Rodeta brach ein 5 Meter hoher Schornstein auf einem Dach zusammen und richtete schweren Schaden an.

Eine Schwindelnachricht. In einem Berliner Mittagsblatt wird die Behauptung aufgestellt, Reichsaußenminister Dr. Stresemann habe die Absicht, von seinem Posten zurückzutreten. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Nachricht jeglicher Grundlage entbehrt.

Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau mit dem Ersuchen um Zustimmung vorgelegt.

Abgelehntes Mißtrauensvotum. Im preußischen Landtag wurde gestern das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister Dr. Schreiber, das damit begründet wurde, daß die preußische Staatsregierung dem Vorgehen des Reichsarbeitsministers zugestimmt und die Hinausschiebung der Einführung des Achtstundentages in der Schwereisen-Industrie mitgemacht habe, mit 309 gegen 32 Stimmen der Kommunisten bei 6 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Neues vom Tage

Der tägliche Millionenskandal.

[illegible] der „Berliner Kriminalpolizei-Kreditgenossenschaft" und des Bankhauses Bing in der Kanonierstraße zu Berlin haben zu dem Ergebnis geführt, daß es sich um einen Betrug ganz großen Stiles handelt, durch den nach vorsichtiger Schätzung etwa 1000 Firmen in Berlin und im Reich geschädigt worden sind. Vor allem hat sich ergeben, daß neun große Berliner Firmen mit dem Schwindelunternehmen zusammengearbeitet haben. Der Gesamtverlust der Lieferanten beträgt etwa ¾ Millionen Mark. Geschädigt sind insbesondere Firmen in Thüringen, Bayern und Baden, die sich durch das Schreiben der Schwindelunternehmen: „Wir hinterlegten bei unserer Bank Aktien, die zurzeit mit 160 % gehandelt werden", irreführen ließen und denen durch die Bank die angebliche Hinterlegung bestätigt wurde.

Lukutate kommt vor Gericht?

Zu der durch das Wolf'sche Telegraphen-Büro verbreiteten Nachricht, daß gegen den Fabrikanten von Lukutate Anklage wegen Betruges und unlauteren Wettbewerbes eingeleitet sei, wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß der Fabrikant Dr. Hiller selbst alles getan hat, um das bereits seit längerer Zeit schwebende, von Konkurrenzseite anhängig gemachte Ermittlungsverfahren zu fördern. Ihm selber ist eine behördliche Klärung sehr erwünscht, und er begrüßt daher die Gelegenheit, durch beweiskräftige Begutachtung prominenter Persönlichkeiten, auch durch Versuche an Tieren und durch zahlreiche eidliche Zeugnisse, den Heilwert der Lukutate vor aller Öffentlichkeit beweisen zu können.

Zwei Brüder erschlagen ihren Vater.

Aus Höchstadt an der Aisch wird gemeldet: Als der als gewalttätig hier bekannte Besitzer der Griesmühle bei Höchstadt, der 50jährige Georg Ortegel, mit seinem 22jährigen Sohn Georg Streit bekam und mit einer Wäschemangel auf ihn einschlug, verteidigte sich dieser mit einem Messer. Der jüngere Bruder kam zur Hilfe, entwand dem Vater die Mangel und schlug ebenfalls auf den Vater ein. Der alte Ortegel brach unter den Hieben und Stichen der beiden zusammen und starb alsbald. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Das dritte Symphonie-Konzert im Landestheater

Meister Mietusch hatte dieses Konzert den Manen Franz Schuberts gewidmet. Er hat damit seinen Hörern ans Herz gegriffen. Er hat den Auftakt gegeben zu einer Kette von Erinnerungsfeiern, die die Festgenossen in die Gefilde ewiger Melodien führen werden. Wie das Jahr 1927 Beethoven, so wird das Jahr 1928 Franz Schubert gehören — vor hundert Jahren, am 19. November, starb er, in dem beweinenswert frühen Alter von 32 Jahren.

Mietusch kennt das Maß seiner Kräfte. Er hatte drei Stücke ausgesucht, die er mit seinem immerhin schwachen Orchester bewältigen konnte. Die beiden Ballettmusiken zur „Rosamunde" konnte er vollkommen, in all ihrem Zauber, besonders schön die zweite, herausbringen; der sogenannten Rosamunden-Ouvertüre, einem fürs Theater geschriebenen, im Konzertsaal lebendig gebliebenem Stücke, blieb er auch fast nichts schuldig. Eine reine Freude erfüllte alle Hörer, die diese, wenngleich wunderschönen, doch verhältnismäßig selten gehörten Bekundungen der unablässig singenden Seele Schuberts vernahmen.

Schwieriger gestaltete sich die Aufgabe des Orchesters bei der Wiedergabe der „Unvollendeten". Dieses Gemälde intensiver Seelenbewegung ist vieldeutig und durch seine zauberhafte Klangschönheit jedermann bekannt, ja vertraut geworden. Darum kann man sagen, daß so viel Menschen im Saale sitzen, so viel Auffassungen des Werkes vorhanden sind und Erfüllung heischen. Es allen recht zu machen ist aber nicht möglich.

Ich, für meinen Teil, sehe in dem Tongedicht nichts Pessimistisches, wie mancher gelehrte und gefühlvolle Ausleger, ich finde darin einen milden, lächelnden Optimismus. Den Optimismus der stillen, versonnenen Seele. Darum hat die Lebensfreude einen wehmütigen Zug. Aber es ist Lebensfreude. Zwar wird sie angefochten. Aber man achte darauf: die Donner grollen immer von unten herauf, sie sausen nicht von den Wolken herab, am Himmel bleibt Sonne. Mietuschens Mynmidonen machten zwar den Donner recht vernehmlich. Die Akkordschläge vor dem Horn-Fagott-Duo, sowie nach dem plötzlichen Abbruch des Seitensatzes (im Allegro) zeigten, daß sie wußten, was sie ihrer soldatischen Forsche schuldig sind. Ich tadle das nicht. Jeder macht aus dem, das ihm beschieden, was er kann. Es fragt sich nur, ob ihnen der Streicherpart die im Wesen dieses Gesanges begründete Balance halten kann? Ich sagte schon, für mich ist die „Unvollendete" auch ein „Lied an die Freude", aber nicht die weltumarmende, hoch auf rauschende Freude der „Neunten" mit Schillerschen Glutversen, sondern der heimlich kichernden, dazwischen auch ein bischen heimlich weinenden Freude, der der Vergänglichkeit bewußten, abgeklärten Stillvergnügtheit, zu der man sich Höltysche Verse denken kann, die aber nie den melodischen Zauber Schubertscher Töne erreichen. Die Sprache dieses Gefühls sprechen Geige und Cello, begleitend, helfend, stützend auch das Horn (wie das in E vor der Widerholung des ersten Motivs im Andante).

Wer hierin das Wesen des Werkes sieht, wird vielleicht die Empfindung gehabt haben, daß die Streicher ihm seine Erwartung, oder seine innere Vorstellung von dem hier entwickelten Seelendrama nicht ganz erfüllen. Ich will es dahingestellt sein lassen, ob hier mehr Quantität (anschaulich gesprochen; stärkere Besetzung) oder mehr Qualität (praktisch gesprochen: mehr Proben) zu wünschen gewesen wäre. Wer mit dem Orchester nicht selber gearbeitet hat, wird diese Frage offen lassen. Ich will sagen: ich vermißte delikate Abschattung. Und darum zu wenig heimlichen Jubel.

Wer aber in dem Stück eine bittere, wenngleich melodische, Klage um die Vergänglichkeit alles Irdischen sieht, den Ausdruck der Verzweiflung an der Glückseligkeit auf dieser Ecke, wird den Mangel nicht empfunden haben.

Nehmen wir an, es war ein Mangel. So kann man doch daraus Mietusch und den Seinen keinen Vorwurf machen. Wo soll er Zeit und Mittel hernehmen zur Mehrleistung? Bezahlt ihm das kleine Publikum unserer Stadt mit seinem Kultus der kleinen Preise den Aufwand? Wir sollen froh sein zu haben, was er uns gibt, und dessen eingedenk sein, daß er uns mehr gibt, als wir erwarten dürfen und erwartet haben.

*

Zwischen die Schubertnummern schaltete Mietusch als Solisten Herrn Otto Wetzel aus Bielefeld, einen Pianisten, ein. Er spielt das f moll-Konzert von Chopin. Er spielte es, wie mich dünken will, ganz ausgezeichnet.

Wie ich höre, wirkte Herr Wetzel früher am hiesigen Konservatorium und galt damals schon als ein reifer und ernster ausübender Künstler. Die ihn von damals her kannten, werden ihn sicher mit freudiger Ueberraschung wieder begrüßt haben. Ich hörte ihn zum erstenmale. Mir erschien er als ein Interpret von vollendeter Technik und vollkommener Anpassung an den Geist seines Themas.

Chopins Konzert ist ein Jugendwerk, er war neunzehn Jahre, als er es schrieb. Wir finden darin auch noch nicht die Chopinsche Musikseele als voll erschlossene Blüte, wir finden aber knospenhaft alles das, was den reifen Chopin ausmacht, vorhanden. Kaum niedergeschrieben kommt mir das Wort „knospenhaft" zu schematisch vor. Es liegt eigentlich schon alles offen da, was Chopinsche Kunst ausmacht, man könnte vielleicht sagen, wie vom Radierer, der Griffel ritzt nur noch nicht tief genug. Die Begeisterung, die Liszt diesem Stücke entgegenbrachte, ist bekannt, und wer, wie ich, alt genug ist, um Liszt in den zehn letzten Jahren seines Lebens, noch gekannt und gehört zu haben, weiß, was er unter der „Delikatesse" dieser Klaviertomposition verstand. Es war die unnachahmliche Verbindung von Weichheit und Bravour, die übrigens alles auszeichnet, was Chopin geschrieben hat, was, nach Liszts Zeugnis, Chopin selber am Klavier hatte und was Liszt selber als Ausübender zur Vollendung führte.

Man sagt, das sei ein Produkt der polnisch-französischen Kreuzung Chopins. Das verstehe ich nicht. Bei Liszt, dem Deutschen aus dem Burgenlande, den die Ungarn für sich in Anspruch nehmen, weil das Burgenland bis 1919 politisch zu Ungarn gehörte, haben wir ganz andere Kreuzungen — kunstgenetische —, mit gleichem Ergebnis. Schon Heinrich Heine, als feinsinniger Litterat, empfand das Unzulängliche der oberflächlichen ethnischen Abstempelung Chopins, und fügte dem polnischen und dem französischen Element das deutsche hinzu: zum chevaleresken Schmerz der Polen und der leichten Anmut der Franzosen den romantischen Tiefsinn der Deutschen. Ist das nicht ein Spiel mit Analogien? Ich glaube, man überschätzt die nationalen Elemente und übersieht darüber den künstlerischen Bereich der individuellen Anlage. Dieser Bereich, die künstlerische Heimat Chopins, war — das Klavier.

Mit Ausnahme der beiden Konzerte hat Chopin nur für das Klavier geschrieben. Und auch die beiden Konzerte sind, genau besehen, auch nur aus dem Sinn für das Klavier geschrieben. Der Part des Orchesters ist von einer bemitleidenswerten Unangebrachtheit. Was wir davon am Montag hörten, war nicht einmal der reine Chopin, sondern die Verbesserung von Klindworth (das reine Chopinsche Orchester wäre heut nicht mehr anhörbar), und doch wirkte es immer wie eine plötzliche, höchst unmotivierte Unterbrechung der Klaviersprache. Das geistige Band fehlt, die Sprache des Orchesters ist Chopin zeitlebens fremd geblieben.

Chopin ist der große Klassiker des Klaviers, und in dieser stilistischen Beziehung ist er weder Pole, noch Franzose, noch Deutscher, sondern Europäer. Nicht technisch, aber geistig, war in dieser Beziehung sein Hauptlehrer Johann Sebastian Bach. Darauf beruht seine Größe, sein unverblichener Glanz, seine andauernde Modernität, seine [illegible] Europäer Liszt und seine unverminderte Anziehungskraft auf jeden echten gerechten Pianisten von Geblüt.

Ein solcher echter und gerechter Pianist von Geblüt scheint mir Herr Otto Wetzel zu sein. In einem Waschzettel, den man mir übergab, lese ich, Herr Wetzel habe sich der romanischen Methode des Klaviervortrages gewidmet, die auch Liszt verfolgt hätte. Das verstehe ich nicht. Ich finde auch nirgends eine Ausführung darüber, was man darunter zu verstehen habe. Meint man damit das spielerische Figurenwerk, so ist das kompositorischer Natur und hat mit der Interpretation auf der Textatur nichts zu schaffen. Die delikatesten Chopinspieler, die ich gehört habe, Liszt, Sophie Menter, Alfred Grünfeld, waren keine Romanen. Man soll sich von solchen Redensarten nicht verwirren lassen. Es gibt nur eine Methode der Interpretation: das ist die gute, d. h. die, die den Geist des Werkes aus den Tasten herausholt. Wer allerdings keine seelische Verwandtschaft zu dem Werke hat, der wird auch seinen Geist nicht erfühlen. Wir haben vor kurzem Beethoven von Lamond gehört. Der Mann ist Schotte. Was für einen Stil hatte er? — einen romanischen? — einen germanischen? — einen schottischen? — nein: den Beethovenstil hatte er. Darum saß man dalf da und hörte ihm zu.

Otto Wetzel hatte den Chopinstil. Das genügt. Und das ist viel. Ob er noch andere Meister verlebendigen kann, wüßte ich gern. Ich werde ihn hier immer willkommen heißen.

*

Die drei, uns von Meister Mietusch versprochenen Konzerte sind vorüber. Jedes von ihnen wurde mit herzlichster Freude und Dankbarkeit aufgenommen. Niemand gab es wohl im Hause, der nicht überzeugt gewesen wäre, dieser Musikersoldat hat durch tapferes Anpacken den Bann gebrochen, der über dem Kunststreben unserer Stadt lag seit dem notgedrungenen Verschwinden des Landesorchesters, das mein verstorbener Bruder ins Leben gerufen hatte. Dank sei Meister Mietusch hierfür in herzlicher Anerkennung ausgesprochen.

Er hatte Mitarbeiter. Auch ihnen soll sich die Kunstgemeinde zu Dank verpflichtet fühlen. Die Chormenten mußten zusammengetrommelt werden. Das war das hauptsächlichste Verdienst des Herrn Tölle von der Firma Klingenberg. Für das unvermeidliche Defizit mußte Deckung beschafft werden. Die gewährte das wache Kulturgewissen des Landespräsidiums. Der Theaterverein mußte sein Haus, das einzige am Ort, das den Konzerten den würdigen Rahmen bot, zu geminderten Bedingungen herleihen. Das Bataillonskommando mußte den Musikern die Genehmigung zu ihrer künstlerischen Mission erteilen, und darüber hinaus, förderte es das Werk durch rege Anteilnahme.

Alle diese Hilfskräfte werden sich überzeugt haben, daß sie ihre Hilfe keinem unwerten Unternehmen geliehen haben. Ich kann nur die Hoffnung aussprechen, daß sie ihre Kunstfreudigkeit steigern, so daß in der nächsten Kampagne die Folge auf fünf Konzerte erhöht werden kann.

Warum ist das wichtig? Auf allen Gebieten geistiger Produktivität stellt der Deutsche seinen Mann. Auf einem steht er unbestritten an der Spitze. In der Musik. Insbesondere der orchestralen Musik. Lassen wir uns die Krone nicht rauben!

Otto Gilbert.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

Lipper Land

Gasversorgung und Landkreise

Ebenso wie auf dem großen und wichtigen Gebiete der Elektrizität erwächst den Landkreisen als Verwaltungseinheit auf dem flachen Lande eine wichtige Aufgabe hinsichtlich der Gasversorgung. Ihre erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft hat die große Ausbreitung der elektrischen Kraft auf dem platten Lande ermöglicht. Dieses ist auch von der Gasversorgung zu erwarten, wenn die Fehler vermieden werden, die beim Aufbau der Elektrizitätswirtschaft gemacht worden sind. Erst nach größeren Kämpfen konnte die ursprüngliche Zersplitterung der Versorgungsgebiete zu einer rationellen Zusammenfassung gebracht werden. Bei der Organisation der Gasfernversorgung müssen, da es sich hier zum großen Teil nach um Neuland handelt, großzügige Gesichtspunkte maßgebend sein, die dem Zukunftsbild auf die Zusammenfassung größerer Gebiete von vornherein Rechnung tragen. Der Deutsche Landkreistag hat diese Aufgabe in ihrer Wichtigkeit erkannt und wenn auf der letzten Sitzung seines Vorstandes endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt wurden, so trat doch bei den Vertretern aller deutschen Länder einhellig die Meinung zu Tage, daß die Landkreise auf diesem wichtigen Gebiet ihre volle und gleichberechtigte Mitarbeit theoretisch und praktisch zur Verfügung stellen werden.

— Abgeordnetentag des Lippischen Kriegerbundes. Der außerordentliche Abgeordnetentag des Lippischen Kriegerbundes findet am Sonntag, 19. Febr., in Lage im Saal des Gasthofs zur Friedenseiche (E. Huneke) statt. Die Verhandlungen, an denen voraussichtlich Abgeordnete aus allen dem Lippischen Kriegerbund angeschlossenen 126 Kriegervereinen teilnehmen werden, beginnen um 1 Uhr nachmittags. Anzug der Kameraden-Abgeordneten: Vereinsmütze, Bundesabzeichen.

Detmold

— Tödlicher Autounfall. Der Direktor der Lippischen Heilanstalt, an der Elisabethkirche, Herr Medizinalrat Curt Richter, Bachstraße wohnhaft, ist das Opfer eines schweren Automobilunglücks geworden. Er befand sich auf einer Geschäftsreise nach Hameln. Auf dem Wege dorthin hat sich sein Kraftwagen aus unbekannter Ursache überschlagen, so daß der Richter herausgeschleudert wurde und mit sehr schweren Verletzungen liegen blieb. Der Verunglückte wurde unter Assistenzleistung aufgefunden und sofort ins Krankenhaus nach Hameln gebracht, wo er am Donnerstagabend seinen Verletzungen erlegen ist. Wie sich das tragische Unglück im einzelnen zugetragen hat, ist nicht bekannt, da Augenzeugen nicht zugegen waren.

— Wieder eingefangen. Die aus dem Untersuchungsgefängnis entwichene Minna Schäfermann hat ihre Freiheit nicht lange erfreut. Sie ist bereits gestern vormittag wieder verhaftet worden, wozu wir folgende Einzelheiten erfahren: Minna Schäfermann hatte auf dem Gut Johannettental bei einer Schweizerfamilie Unterkunft gefunden. Gestern vormittag gegen 9 Uhr wurde die Polizeibehörde von dem Aufenthalt der Entwichenen verständigt, worauf sich der zuständige Gefangenenaufseher mit seinem Hunde nach Johannettental begab. Der Beamte entdeckte die Ausreißerin am Fenster stehend, ohne aber von ihr erkannt zu werden, da er seinen Zivilmantel trug. Als die Sch. den Aufseher dann bei seinem Eintreten in das Haus erkannte, versuchte sie, durch das Schlafzimmerfenster ins Freie zu gelangen, wurde aber vorher noch gefaßt. Bei ihrem Abtransport zeigte sie sich sehr widerspenstig, so daß ihr der Beamte anbrohte, sie auf einem Wagen festzubinden. Darauf versprach sie, willig mitzugehen, machte es zuletzt aber doch nicht mit dem Hund gerecht, der sie sofort wieder stellte. Inzwischen war die Polizei verständigt worden, die einen weiteren Beamten entsandte. Trotzdem unternahm die Sch. nochmals einen weiteren, ebenso vergeblichen Fluchtversuch, worauf sie wieder in ihre Zelle eingesperrt wurde.

— Das Bett in der Werre. Die Werre hatte gestern bei dem anhaltenden Regenwetter Hochwasser. Die in die Werre mündenden Bäche führten dem sonst so harmlosen Flüßchen soviel Wassermengen zu, daß es zum reißenden Strom wurde. Die schnell dahinschießenden Wellen nahmen alles mit, was in ihren Bereich kam: Balken und Bretter von Brücken und allerhand Gerümpel schwammen mit. Amüsant war es, als gestern vormittag zwei Frauen auf der Brücke an der Paulinenstraße riefen: „Seht mal, dort kommt ein Bett angeschwommen, wenn bloß kein Mann drin liegt!" Tatsächlich erschienen nacheinander die drei Teile einer Matratze, die anscheinend bei der üblichen Lüftung im geöffneten Fenster eines an der Werre stehenden Hauses vom Sturm in die Wellen geworfen worden sind. — Hausfrauen! Seid vorsichtig, der Sturm ist ungeheuer und die Ausfteuer teuer!

— Pferdezucht-Vortrag des Oberlandwirtschaftsrat G. Meyer-Wesolan. Wir weisen hierdurch nochmals auf diesen hochinteressanten Vortrag des bekannten Pferdesachmanns und Führers der schlesischen Pferdezucht, der heute im Anschluß an die Hengstkörung, nachmittags 4.30 Uhr, im Landestheater stattfindet. Der Vortrag wird besonders interessant durch die Vorführung eines Films „Die schlesische Warmblutzucht" und durch erläuternde Lichtbilder. Die vortrefflichen Filmeinrichtungen des Landestheaters gewährleisten eine möglichst klare und günstige Vorführung des interessanten Filmmaterials.

— Dem 12. Gemeindeabend der reform. Stadtgemeinde liegt ein sehr schönes Programm zu Grunde. Herr Bacher ist freundlich bereit, gern neue, künstlerische Lichtbilder zu zeigen von der Schönheit unserer Heimat. Heimatgedichte in plattdeutscher Sprache wird Herr Miller vortragen und das Männer-Doppelquartett wird mit Volksliedern erfreuen. Die Ansprache wird Heimat und Heim und die obere Heimat zum Gegenstand haben. Der 1. Pfarrbezirk ist zu Sonntagabend, der 2. Pfarrbezirk zu Montag, abends 8 Uhr, herzlich eingeladen.

— Vorträge. Der Blaukreuzverein veranstaltet auch in diesem Jahr, von Montag, 20. bis Mittwoch, 22. Febr., jeden Abend 8.15 Uhr in der Paulinenanstalt Vorträge. Es wird ein Redner der Blaukreuzzentrale Barmen sprechen. Auf diese Vorträge wird besonders hingewiesen und gebeten, solche Mitmenschen einzuladen und mitzubringen, die unter übermäßigem Genuß von Alkohol leiden.

— Elektrisches Kochen. Am Montag, 20. Febr., abends 8 Uhr, findet im „Odeon" ein Experimental-Vortrag über elektrisches Kochen statt. Die Besucher des letzten Vortrages, der im vergangenen Herbst stattfand, in dem ein in Elektro-Dekonom zubereitetes Essen verabfolgt wurde, werden sich des Wohlgeschmacks noch erinnern. Diesmal werden die Besucher überrascht sein.

— Jugendherbergslotterie. Der Gau Oberweser des Verbandes deutscher Jugendherbergen läßt am Dienstag, dem 21. Februar, nachmittags 3 Uhr und 5 Uhr im Landestheater den Film „Eine Wanderung durch das Sauerland" vorführen. Zum unentgeltlichen Besuch berechtigt ein Los (bzw. der entsprechende Abschnitt) der Jugendherbergslotterie. Auch Lömen Jugendliche für 20 Pf. und Erwachsene für 50 Pf. Zutritt erhalten.

— Lipp. Landestheater. Sonntag, 19. Februar, findet eine Wiederholung von Sudermanns Schauspiel „Stein unter Steinen" statt. Am Mittwoch, 22. Febr., geht nochmals die Lustspiel-Neuheit „Das Mädchen aus der Fremde" von Leo Lenz in Szene. Das Gastspiel von Frau Margarethe Boelling-Krückeberg am Montag, 20. Febr., das gleichzeitig eine Benefiz-Vorstellung für die darstellenden Mitglieder des Landestheaters zu Gunsten ihrer Ferienkasse ist, bringt die Komödie von Bernhard Shaw „Der Liebhaber". An diesem Abend ist es Ehrensache aller Theaterfreunde, recht zahlreich im Theater zu erscheinen, um der Sache zu einem vollen Erfolg zu verhelfen und gleichzeitig den Mitgliedern für die genußreichen Stunden, die sie uns in dieser Spielzeit boten, den Dank abzustatten.

Massenkundgebung des Landbundes

4000 Lipper protestieren gegen die Steuerüberlastung

Zu einer in diesem Ausmaß noch nicht dagewesenen Kundgebung gestaltete sich gestern die Protestversammlung des Lippischen Landbundes in Lemgo. Die Züge nach Lemgo waren überfüllt, und durch ganz Lemgo sah man nach Mittag einen einzigen Zug der Landwirtschaft zur Schützenhalle und zum Nödingschen Saale, vor dem sich ein großer Wagenpark gestaltet hatte, der die lippische Landbevölkerung aus den entlegensten Teilen des Lipperlandes gebracht hatte, um gemeinsam, Mann für Mann, der Großbauer und der kleine Landwirt, gegen die ungeheure Steuerlast, die die Landwirtschaft nach den schlechten Wirtschaftsjahren fast zu erdrücken droht, Protest zu erheben. Der große Nödingsche Saal faßte über 2000 Menschen, und auch nicht das kleinste Plätzchen war bei der Eröffnung der Kundgebung frei. Durch einen aufgestellten Lautsprecher wurden die Reden nach draußen geleitet, und in der neuen Schützenhalle mußte eine Parallelversammlung angesetzt werden, denn schon eine halbe Stunde vor Beginn war der erste Saal überfüllt.

Der Vorsitzende des Lippischen Landbundes, Herr Oekonomierat Freuert-Niedermein eröffnete die Kundgebung und hieß besonders die Abgeordneten des Lippischen Landtags, die Vertreter der Behörden und Städte herzlich willkommen und führte dann u. a. aus:

Ueberall im Vaterlande hört man von Massenversammlungen des Landvolkes. Alle strömen zusammen, um zu zeigen, daß sie noch da sind. Wir können nicht mehr weiter und sind am Ende unserer Kraft. Ueberall hört man, „wir wollen uns nicht unterkriegen lassen und wollen nicht zu Grunde gehen". So ist es auch hier, und überall ist es dasselbe. Wir wollen nun nicht mehr bitten, wir müssen jetzt Forderungen stellen. Was uns not tut, müssen wir haben und muß uns werden. In erster Linie müssen wir in der Lage sein, unsere Schulden zu bezahlen. Wir verlangen in erster Linie Steuerzurücksetzung oder Steuererlaß und die Abwälzung der Grundrentenschuld auf die Regierung.

Das sind die Forderungen, die wir hier im Lipperlande durchführen können. Vor allen Dingen müssen Verhandlungen mit uns gepflogen werden. Landschaftliche Kredite müssen wir haben im Augenblick, sonst können wir nicht abwarten, was im Reiche geschieht. Wir müssen in erster Linie unsere Existenzmöglichkeit vom Reiche fordern, denn darauf hat ein jeder ein Anrecht.

Wir sind in diese Lage gekommen durch den verlorenen Krieg und die schlechten Jahre nach der Kriegszeit. Nach dem Kriege wurde uns gesagt, ihr müßt produzieren, ihr müßt das deutsche Volk ernähren, doch der, der am meisten in die Wirtschaft gesteckt hat, hat am meisten verloren. Wir haben unsere Pflicht getan, darum müssen wir verlangen, daß jetzt auch die Pflicht von der Regierung getan wird, denn jetzt liegt es bei ihr, uns aus der verzweifelten Lage, in der sich die Landwirtschaft heute befindet, herauszuhalten. Möge es auch hier kommen, wie es in Italien geworden ist: Deutschland den Deutschen!

Aus der Versammlung heraus wurde sodann eine 20gliedrige Kommission gewählt, die mit dem Landespräsidium in Verhandlungen über die zu erwartenden Maßnahmen zur Linderung des Steuerdrucks treten soll. Zwei vom Vorstand verlesene Resolutionen fanden allgemeine Zustimmung:

Entschließung.

Ueber die Lage der Landwirtschaft im allgemeinen viel zu sagen, erübrigt sich wohl, wir wissen alle wie es um sie steht. Ueberall klingen die Losungworte zur Klage: „Wir sind am Ende unserer Kraft, wir können nicht mehr, wir sind aber nicht willens, uns von unserer Scholle vertreiben zu lassen. Wir bitten nicht mehr, wir fordern die Existenzmöglichkeit und werden uns das Ziel erkämpfen. Es ist nicht unsere Schuld, daß wir in diese ungeheuerliche Not geraten sind, nicht durch Vernachlässigung unserer Wirtschaft oder durch Verprassen — nein, gespart und gearbeitet und gesorgt haben wir bis zum letzten —, sondern außer durch die letzten vier schlimmen Erntejahre und den Folgen des Krieges, durch verkehrte Maßnahmen im Reiche und den Ländern, die auf seine der jahrelangen Notschreie und Warnungen hören wollten. Dasselbe Bild auch in Lippe, auch wir bitten nicht mehr, auch wir fordern in letzter Stunde unter Berufung auf Art. 163, Abs. 2 und 164 der Reichsverfassung:

1. Sofortige Stundung aller rückständigen Steuern bezw. Erlaß derselben und Verbot, Steuern durch Pfändung beizutreiben.
2. Umschuldung, d. h. die kurzfristigen Schulden der Landwirte, seien es Wechsel oder Rechnungen, die infolge der Mitternten nicht bezahlt werden konnten, sind in langfristige mit mäßigem Zinssatze umzuwandeln. Dazu stellt der Staat bei der Landeskasse Mittel zur Verfügung, die möglichst gegen Schuldschein verliehen werden, wozu evtl. ein Kreditgutachten-Ausschuß bestellt werden kann.
3. Uebernahme der Rentenbank-Grundschuld und deren Verzinsung auf das Reich, äußerste Beschränkung bezw. Abbau der Realsteuer.

Das sind Forderungen, die sofort erfüllt werden müssen, soll die ganze nun endlich geplante Betätigung für die Landwirtschaft nicht zu spät kommen und somit wirkungslos bleiben.

Aber auch alle diese Maßnahmen und die restlose Erfüllung unserer Forderungen führen nicht zur Gesundung der Landwirtschaft, sondern schaffen nur eine Atempause, denn auf dem Kreditwege kann überhaupt keine Gesundung der Landwirtschaft erlangt werden, sondern ganz allein durch die Wiederherstellung der Rentabilitätsmöglichkeit im landwirtschaftlichen Betriebe, und diese Möglichkeit muß uns wiedergegeben werden, das ist unsere Hauptforderung.

1. Dazu fordern wir in erster Linie Schutz der deutschen Arbeit gegenüber dem Auslande durch Schließung der Grenze für Produkte, die die deutsche Landwirtschaft in genügender Menge herstellen kann, und nur Einführung des wirklich Fehlenden. Milliarden werden dadurch dem Reiche erhalten.
2. Wir fordern bei Errechnung der Einkommensteuer Wiedereinführung eines mehrjährigen Durchschnittes, und bei den nichtbuchführenden Landwirten eine eingehende Nachprüfung der Durchschnittssätze, die bei weitem zu hoch bemessen sind, ferner Außerachtlassung der Arbeitsleistung des Besitzers und dessen Frau in den Kleinwirtschaften.
3. Wir verlangen eine Vereinfachung des gesamten Steuersystems, der Veranlagung und des Kassenwesens.
4. Wir fordern eine Umformung des Arbeitslosengesetzes, denn in seiner jetzigen Gestalt treibt es die Arbeiter vom Lande in die Großstädte und stellt auf die Dauer den landwirtschaftlichen Betrieb in Frage.

Ferner: Umgestaltung des gesamten Sozialrechts in einer Weise, die der Landarbeit wieder ihren Wert gibt.

Wir richten diese Forderungen, soweit sie das Land Lippe angehen, an das Landespräsidium, soweit sie das Reich angehen, an die lipp. Vertretung im Reichsrat dahingehend, für diese Forderungen der lippischen Landwirtschaft mit allen Kräften einzutreten.

Nicht schnöder Eigennutz diktiert uns diese Forderungen, es zwingt uns vielmehr die allerbitterste Not im letzten Kampfe um unsere Existenz. Wohl kaum 20 Prozent der lipp. Landwirte sind noch in der Lage, ihre Steuern aus dem Einkommen zu zahlen, sondern aus Anleihen und aus der Substanz. Wie lange soll das dauern?

Welch ein Stand würde sich das gefallen lassen, mehr an Steuern aufzubringen, als er überhaupt Einkommen hat.

Die lipp. Landwirtschaft lehnt für die Zukunft solches mit aller Entschiedenheit ab, mag kommen was da will.

*

Wir fordern von der Reichsregierung, daß der Kampf gegen die

Kriegsschuldlüge

mit aller Energie aufgenommen wird. Das Gewissen der Welt ist wach geworden. An Hand der in den verschiedensten Ländern veröffentlichten Dokumente ist es erstaunlich, daß das gesamte deutsche Volk noch nicht wie ein Mann sich erhebt, und vor dem Forum der Welt Gerechtigkeit fordert.

Deutschland ist unschuldig am Ausbruch des Krieges!

Auf der Kriegsschuldlüge aber ist der Versailler Vertrag aufgebaut! Fällt er, so fallen auch die Sklavenketten, in die unsere Gegner uns geschlagen haben und das deutsche Volk wird frei! Damit fällt auch der ungeheuerliche, untragbare Steuerdruck, der die gesamte deutsche Wirtschaft der Außenwelt gegenüber vorbelastet und konkurrenzunfähig macht! Darum ist es zwingendste Notwendigkeit für das deutsche Volk, alles daran zu setzen, daß die Lüge von der Schuld Deutschlands am Ausbruch des Krieges endlich aus der Welt geschafft wird!

Ein von mehreren Versammlungsbesuchern gehegter Wunsch, in der Entschließung das Wort „Stundung" zu streichen und vollständigen Steuerlaß zu fordern, fand nicht die rechte Zustimmung. Herr Meyer zu Dörentrup betonte, daß hiermit auch der Bestand unseres gesamten deutschen Vaterlandes zusammenhänge. Das Grundübel sei die dauernde Unrentabilität der Landwirtschaft. Herr Major von Lenske erklärte, die Artikel 163 und 164 der Reichsverfassung seien geradezu verfassungswidrig, in gegen sein soll, in wirtschaftlicher Arbeit seinen Unterhalt zu bestreiten und daß er gegen Ueberlastung zu schützen sei. Auf Grund dieser Artikel müßte eine Aenderung der verfassungswidrigen Gesetze gefordert werden.

Hierauf ergriff

Reichstagsabgeordneter Treviranus

das Wort und führte u. a. aus: Wir können uns nicht dem tiefen Ernst entziehen, der sich auch heute hier in der zusammengeströmten Masse des Landvolkes zeigt, die alle beseelt sind von dem gleichen Takt des Blutes, Bauer und Landarbeiter, Handwerker und Mittelstand. Wer möchte nicht wünschen, daß diese Einmütigkeit, die die bittere Not erzeugt hat, mehr wäre als ein augenblickliches Aufwallen des Zornes und des Unmuts! Wer möchte nicht hoffen, daß diese Einmütigkeit erhalten möge um die eigene Scholle, um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes! Wer meint, daß dieser Kampf leicht sei, der irrt sich.

Bauernnot bedeutet Volksnot.

Wenn der Bauer keinen Ertrag seiner Scholle sieht, dann verhungert das Land und zuerst die Stadt. Wir brauchen die Erkenntnis der Massen unseres Volkes für unseren Existenzkampf. Als wir in den letzten Wochen im Reichstag mit den Regierungsparteien die Frage der Steuererlässe besprachen, wurde allgemein betont, davon könne keine Rede sein, denn dann würden auch die anderen Berufsstände unmöglich zu erfüllende Forderungen stellen. Es ist bis zur heutigen Stunde nicht gelungen, eine brauchbare, günstige Regelung für Steuerstundung und -Erlaß zu finden. Wir sind in schwerste Krisen geraten über die Frage, ob sich eine Mehrheit des Reichstags bereit findet, dem Wunsche des Hindenburgbriefes zu entsprechen, der darin betont, er würde den Reichstag nicht eher in die Ferien schicken, bis die notwendigsten Arbeiten erledigt seien. Es gibt aber kein Mittel, um eine unwillige Mehrheit des Reichstages bei der Arbeit zu halten, auch nicht die bescheidene Macht des Reichspräsidenten. Deshalb haben wir an die Spitze unserer Forderungen eine

Aenderung der Verfassung

gestellt, die ein Gegengewicht schaffen muß. Wenn sich heute eine Stimme Mehrheit als die Hälfte des Reichstages findet für ein Mißtrauensvotum, dann muß die Regierung zurücktreten. Aufrechte deutsche Männer werden es sich nicht länger bieten lassen, immer wieder den Sattel räumen zu müssen, wenn sie sich anschicken, ehrliche Arbeit zu leisten. Sie wissen, daß die Fülle unserer Forderungen harmlose Gemüter schon bedrückte. Man glaubt, mit diesen Betäubungsmitteln unsere Not zunächst bis zur nächsten Ernte verschieben zu können. Die Verschuldung der Landwirtschaft betrug vor dem Kriege 13.9 Milliarden, heute 12.7 Milliarden, aber mit doppeltem Zinsfuß. Wir haben vor dem Kriege eine Einfuhr von Lebensmitteln im Werte von 1.8 Milliarden, 1925 eine Einfuhr von 8 Milliarden und 1927 schon von 4.5 Milliarden gehabt. Dies sind in erster Linie Lebensmittel,

die auf eigener Scholle erzeugt werden können.

Es ist bis zum heutigen Tage nicht möglich, im Deutschen Reiche einheitlich die Grenze zu sperren gegen die Einfuhr von fremdem Vieh! Nur im Osten ist es gelungen, dies durchzuführen. Wir verlangen, daß die ratenweise Herabsetzung des ausländischen Gefrierfleisches fortgesetzt wird. Unsere ganze Arbeit in den letzten Monaten ist dahin gegangen, im Reichskabinett die Mittel zu bewilligen, um eine solche Maßnahme durchführen zu können. Wir haben gesagt, lieber ein Ende das sofort Klarheit schafft, als ein weiteres Fortarbeiten auf diesem Wege, wo man nicht weiß, wie man sich verhalten soll zu den Forderungen, deren Berechtigung niemand bezweifeln kann. Wir können nur mit Verlusten ausführen, dazu sind 30 Millionen Mark angefordert und bewilligt worden, weitere 30 Millionen, um die Kunstdüngermittel herabzusetzen. Wir haben keine Möglichkeit, über die von uns durchgesetzten ½ Milliarde Umschuldungskredite zur Zeit weitere Mittel aufzunehmen, denn der Auslandsmarkt ist nicht so flüssig, wie man sich das vorstellt. Wir verlangen zunächst die

Wiederherstellung der Rentabilität der Betriebe.

Was geschehen kann, das ist die sofortige Entlastung von dem Ueberdruck, der durch die Zurückforderung der Genossenschaftskredite entstanden ist. Wir können nicht anders, als bedauern, daß die Mittel immer erst dann bewilligt werden, wenn die Katastrophe da ist. Wir haben seit Jahren davor gewarnt, die Agrarnot leicht zu nehmen, sie stammt aus der Zwangswirtschaft. In der Inflation ist dem Landvolk die Möglichkeit, zu verdienen, erst gekommen, als es zu spät war. Wir fordern, daß die einseitige Beschuldung und Belastung des ländlichen Besitzes aufgehoben wird und zu Lasten der Gesamtheit des Deutschen Reiches fällt.

Wir glauben nicht, in diesem Reichstag die Möglichkeit zu haben, mit diesem weltzweifelnden Programm irgendwie zum Schluß zu kommen. Wir haben vor dem Kriege versäumt, uns rechtzeitig zusammenzuschließen. Uns fehlt heute noch die Voraussetzung jeder Wiedergenesung,

die Macht über die Ware,

die wir zu Markte schicken. Dazu gehört die gesammelte Kraft und die beste Disziplin, die nicht das wiederholt, was wir in den letzten Jahren erlebt haben. Wir können ohne einen Aufbau landwirtschaftlicher Marktkontrolle nicht daran denken, auf die Dauer zu gesunden, weil Staatshilfe immer nur einen Anreiz geben kann, um die vorübergehende Not zu stillen. Wir haben gesehen, daß die Fürsorge-Unterstützung wie auch die Arbeitslosen-Unterstützung es dazu gebracht haben, daß überall auf dem Lande Kurzarbeiter es sich versagten, weitere Arbeiten zu suchen, weil sie sich bei den Renten besser stehen. Wir haben recht daran getan, als wir

ein sofortiges Notgesetz

beantragten, um diesem Uebelstande ein Ende zu machen. Die große Frage ist: Soll die Landwirtschaft lebensfähig bleiben, oder sollen wir uns gefallen lassen, daß von einer widerwilligen Mehrheit das langsame Absterben geduldet wird? Wir brauchen zur Heilung unseres kranken Körpers neue Kraft, und deshalb betrauen, daß diese mit der nötigen Beschleunigung herbeigeschafft wird. Wir versinken allerdings nicht, aber wenn der Bauer keine Rente sieht, dann hungern die Städte.

Wir ringen um das Verständnis der Seele unseres Volkes für diese Nöte der Scholle. Wir müssen den Kampf für unser eigenes Recht vor die Freundschaft der anderen stellen. Da wir alle gebunden sind an das Schicksal unseres Vaterlandes, werden wir in diesem Kampf um die Freiheit der Scholle und die Freiheit des Vaterlandes niemals müde werden. Die Heimat ist uns erst verloren, wenn wir sie selbst verloren geben. (Stürmischer allseitiger Beifall.)

Die Aussprache.

In der dann folgenden Aussprache nahm zunächst Herr Meyer-Jerxen das Wort, der ebenfalls zum Zusammenschluß der gesamten Landbevölkerung aufforderte, denn nur so könne man der drückenden Not entgegentreten. Die Landwirtschaft sei auf dem früheren Stande stehen geblieben und nur durch ein geschlossenes Zusammengehen bildet die Landwirtschaft eine Macht, an der niemand ohne weiteres vorbeigehen kann.

Herr Dr. Medenwald-Salzuflen unterstrich die Ausführungen der Vorredner, denn hinter dem Willen stehe die Macht, und zur Macht komme man nur durch Einigkeit und durch Einigkeit zur Freiheit.

Das Mitglied der Landwirtschaftskammer Helms betonte in der weiteren Aussprache, daß das Schicksal des großen und mittleren Landwirts auch das Schicksal des kleinen Bauers und der anderen Berufsstände sei. Wenn in der Landwirtschaftskammer ein führendes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei hervorhob, daß die im vergangenen Jahre stattgefundene Festsetzung der Ernteschäden erfunden und Unfug sei, so müsse man seine Entrüstung ausdrücken über eine solche Aeußerung eines führenden Sozialisten und sich sagen, daß es ein noch größerer Unfug sei, daß ein solcher Volksvertreter lippischer Landrat geworden ist.

Hierauf wurde auf Antrag Meyer-Jerxen eine Kommission, bestehend aus den Herren Freuert-Niedermein, Meyer-Jerxen und Schalk-Sundern gewählt, die Ende Februar in Berlin mit den zuständigen Behörden über die landwirtschaftlichen Forderungen verhandeln soll.

Mit dem Wunsche, jetzt auch weiterhin zusammenzustehen im Kampfe um die Existenz der Landwirtschaft wurde die Versammlung dann von dem Vorsitzenden geschlossen.

Nach dem Absingen des Deutschland-Liedes fand die machtvolle Kundgebung des Lippischen Landbundes ihr Ende.

v.

— Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. 5. Klasse. 8. Ziehungstag. Mit 30 000 RM. Nr. 312 883; mit 5000 RM. Nr. 4 583, 49 968, 325 621; mit 3000 RM. Nr. 103 383, 141 822, 166 176, 216 968, 222 273, 249 144, 310 021; mit 2000 Reichsmark Nr. 3 003, 94 261, 144 695, 180 803, 207 889, 229 762, 251 971, 299 749, 303 441, 309 604, 340 990, 362 721. (Mitgeteilt von der Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter-Detmold.)

— Neuapostolische Gemeinde. Der für Sonntag, 19. Februar, nachmittags 5 Uhr, anberaumte öffentliche Vortrag findet nicht statt.

Amt Detmold

Hiddesen, 17. Febr. Am 16. d. Mts. fand die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung statt. Herr Vorsteher Grüttemeier eröffnete die Sitzung. Es erfolgten dann die üblichen Wahlen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Wilh. Grote, zum Stellvertreter Herr Wolf und zum Schriftführer Herr Plaß gewählt. Zum Gemeindevorsteher wurde der Landwirt Wilhelm Grüttemeier Nr. 4 einstimmig wiedergewählt. Als Beigeordnete wurden die Herren Wilh. Meier Nr. 117, Ludwig Schlepper und Fritz Timmer gewählt. Die einzelnen Kommissionen sind wie folgt zusammengesetzt: Wegebaukommission Herr Kater, Herr Günther Nr. 49 und Grüttemeier Nr. 102; Friedhofskommission Herr Decker, Herr Hübner und Herr Siewecke; Schwesternstationsvorstand Herr Wolf und Herr Meineke; Sportplatzkommission Herr Dreimann Nr. 13, Herr Grote Nr. 47 und Herr Hübner; Wohnungskommission Herr Siewecke und Herr Hübner; in die Fürsorgekommission wurden Frau Sander Nr. 87, Frau Sievert Nr. 150 und von den Gemeindeverordneten Herr Plaß gewählt. Es wurde angeregt und beschlossen, die Sitzungen der Gemeindevertretung nach Möglichkeit auf Montag zu legen.

Hiddesen, 17. Febr. Im „Hiddeser Hof" (Gustav Klügge) werden am Sonnabend und Sonntag abend humoristische Abende unter dem Motto: „Heitere Stunden am Rhein" mit großer Dekoration und verlängerter Polizeistunde veranstaltet. (Siehe Anzeige.)

Bad Salzuflen

— Bestätigte Bürgermeisterwahl. Nach Mitteilung der Lippischen Regierung vom 14. Februar d. J. hat das Landespräsidium die Wahl des Verwaltungsdirektors Hans Breimann aus Saarbrücken zum Bürgermeister der Stadt Bad Salzuflen bestätigt. Ueber den Tag der Einführung und etwaigen Verpflichtung des neuen Bürgermeisters durch einen Regierungsvertreter kann noch nichts Näheres gesagt werden.

— Evang.-luther. Gemeinde. Am nächsten Sonntag (19. Febr.) soll abends 8 Uhr ein Elternabend des Kindergottesdienstes im Gemeindehause stattfinden. Die stille Abendmahlsfeier muß deshalb auf 5 Uhr vertagt werden. Am Freitag beginnen dann wieder die Passionsgottesdienste. Die Bibelstunde fällt dafür in der Passionszeit aus.

— Eine Märchenaufführung des reizenden Spieles von den Früchtekindern und dem bösen Zwerg, die auf allgemeinen Wunsch am Donnerstag nachmittag und abend im großen Saale des Lippischen Hofes wiederholt wurde, fand eine vielköpfige Schar kleiner und kleinster Zuschauer versammelt u. brachte den tüchtigen Miniaturschauspielern, die da emsig mitwirkten, große Anerkennung und stürmischen Beifall. Selbst die Erwachsenen, die sich mit ihren Sprößlingen zu dieser Aufführung eingefunden hatten, freuten sich inmitten der vielen Fröhlichen und hatten ihren hellen Spaß an den drolligen, allerliebst herausgeputzten Darstellern, obwohl die Papas garnicht einmal so glimpflich davonkamen bei dieser tollen Geschichte von den bösen, bösen Folgen des Alkohols, den der hinterlistige Zwerg in den köstlichen Saft der harmlosen Früchte hineinzaubert. Aber er wird ja schließlich in der eigenen Schlinge gefangen, und mit dem Aufgehen der allgütigen Sonne siegt lachende Heiterkeit über die Macht des Bösen und versöhnt auch den empfindlichsten Papa, der sich hätte getroffen fühlen können, weil auch zuweilen ihm der Genuß des spiritus wini kein allzu großes Verbrechen dünkte. Im Gegenteil, vielleicht ging mancher mit dem guten Vorsatz davon, die eindringliche Mahnung aus jugendlichem Munde, die ihm da entgegenscholl, in Zukunft mehr zu berücksichtigen, das wäre dann neben dem großen äußeren Erfolg des hübschen Theaterspiels ein nicht hoch genug zu bewertender innerer. Die Kleinen sollen von den Großen lernen, hier wurde man unbedenklich das Umgekehrte gelten lassen, und darum verdienen die lieben Früchtekinder doppelt Lob.

— „Elkenbrederweg". Der bisher als Unterer Gröchteweg bezeichnete Weg soll nach einer heutigen Bekanntmachung des Magistrats künftig die Bezeichnung „Elkenbrederweg" erhalten. Es ist erfreulich, daß die Stadtverwaltung sich bemüht, die alten Flurnamen und Flurbezeichnungen zu erhalten. In alten Flurbüchern und Kartenblättern findet man für die dortige Flurbezeichnung auch den Namen Oelkenbrede, und häufig hört man auch von der Alkenbrede sprechen. Der Volksmund bezeichnete den Iltis mit Elken, während die Bezeichnung Alke für die Dohle zur Anwendung gelangte. Unser heimischer Sprachforscher, Kreisschulrat Schwanold, gibt nun der vom Magistrat gegebenen Namensnennung Elkenbrede den Vorzug.

Schötmar

— Nicht angenommene Wahl. Zu unserer Notiz vom Donnerstag, betr. die Wahl des Rendanten für die Amtssparkasse Schötmar, ist nachzutragen, daß Herr Burmeier die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat.

— Der gestrige Viehmarkt hatte unter dem schlechten Wetter sehr zu leiden. Es waren sehr wenig Käufer erschienen. Der Auftrieb war gut, ungefähr 220 Schweine, Stangen und Ferkel wurden angeboten. Die Preise lagen zwischen 70 und 80 Pf. Lebendgewicht für Ferkel. — Die Beschaffenheit des Marktplatzes (Alter Teich) läßt viel zu wünschen übrig; der ganze Platz gleicht einem Morast und teilweise einem See, so daß er nur mit langen Stiefeln betreten werden kann. Wegen der schlechten Platzverhältnisse hatten schon mehrere Händler ihre Wagen und Autos auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Gehbahn) aufgestellt.

Amt Schötmar

Ehrsen, 18. Febr. Lichtbildervortrag. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners im Saal des Herrn Th. König einen Lichtbildervortrag „Die französische Revolution". Redner ist Herr Dörffler aus Bielefeld. Freunde und Gegner des Reichsbanners sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Lage

— Vom Verkehrsverein. In der Generalversammlung wurde der Jahresbericht erstattet, aus welchem hervorgehoben sei, daß der Verein 211 Mitglieder zählt. Die leere Kasse des Vereins bedingt, daß ein höherer Beitrag erhoben werden muß. Er wird auf 3 RM. festgesetzt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Gastwirt Gottfr. Schuster gewählt. Schriftführer wurde Gastwirt Fr. Kohrring, und dessen Stellvertreter Gärtner Rau. Angeregt wurde, die Autolinie weiter nach Augustdorf durchzuführen und eine neue Linie nach Ohrsen-Burkamp-Leopoldshöhe herzustellen.

— Im Ziegelmeisterkursus am Technikum Lage haben bereits folgende Spezialvorträge mit Lichtbildern stattgefunden. Die Vorträge waren sehr stark auch von den Leitern und Besitzern der Ziegeleien der Umgebung besucht und wurden mit großem Beifall aufgenommen. 1. Am 1. Febr. 1928: Hilfsmittel zur Betriebsüberwachung auf Ziegeleien. Redner: Dr. Schlösser, Tonindustrie, Berlin. 2. Am 9. Febr. 1928: Ziegelei-Brennöfen. Redner: Dr. Jahnecke-Bührer, Konstanz. 3. Am 10. Febr. 1928: Gewinnung und Ver-

wendung der Ruhrkohle. Redner: Dr. Ing. Marth, Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat, Essen. Dieser Vortrag und der dazu gehörige, sehr interessante Film wurde zweimal in den Zentral-Theater-Lichtspielen an der Bergstraße in Lage gehalten, das hierfür vom Technikum in Lage gemietet war. 4. Am 13. Febr. 1928: Unfallverhütung auf Ziegeleien. Redner stellte die Ziegelei-Berufsgenossenschaft Berlin.

— Reichskrone-Lichtspiele. „Faschingszauber" („Im Rausche des Faschings"). Zwei junge Menschen finden sich durch einen Zufall. Aus diesem Zufall wird ein Bund fürs Leben, aber dazwischen liegt der Fasching und bringt den jungen Leutchen viel Herzeleid. Ferner das köstliche Lustspiel „Drei schlaue Jungens" und „Mannheim, ein Schiffahrts- und Kulturzentrum Südwestdeutschlands". Das Programm ist für Jugendliche freigegeben.

Horn

— Vor wichtigen Entscheidungen. Die jüngsten Ereignisse im kommunal-politischen Leben unserer Stadt haben den Bürgerverein veranlaßt, am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, zu einer Generalversammlung im Hotel Teutoburger Hof zusammenzutreten. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur eingeschriebene Mitglieder Zutritt zu den Verhandlungen haben.

Amt Brake

Leese, 17. Febr. Eine Protestversammlung gegen die weitere Anlage von Straßenlampen, die am Dienstagabend stattfand, war stark besucht. Der Einberufer, Herr Landwirt Cordbarlag, Stühe, legte der Versammlung zwei Fragen vor, über die sie entscheiden sollte: 1. Hat Leese eine Straßenbeleuchtung nötig? 2. Wer soll die Stromkosten tragen? Ueber diese Punkte wurde lang und breit gesprochen. Bei der am Schluß erfolgten Abstimmung war ein verschwindend kleiner Teil gegen die Anlage. Die Mehrheit begrüßte die fortschrittliche Entwicklung des Dorfes. Es fiel das Wort: „Leese in Lippe voran!" Hoffentlich bleibt dieser Ausspruch auch in Zukunft wahr.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 17. Febr. Die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung fand am Mittwochabend im alten Rathaussaal statt. Der Bürgermeister begrüßte zunächst die Gemeindevertreter mit herzlichen Worten und streifte kurz die in den nächsten Jahren zu lösenden bedeutungsvollen Aufgaben. Die Hauptaufgabe der neuen Vertretung müsse es sein, dafür zu sorgen, daß die werktätige Bevölkerung nicht mehr in der Fremde, fern von ihren Familien, ihren Lebensunterhalt verdiene, sondern in Bösingfeld selbst. Die sich bietenden Möglichkeiten zum Ausbau der Tabak-, Korb- und Ziegelindustrie müßten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterstützt und gefördert werden. An Hand von Beispielen schilderte er darauf den Vorteil eines Ausbaues von Bösingfeld zum Luftkurort. Ferner sei es Pflicht der Gemeindevertreter, eine höhere Aufwertung der Altsparer durchzusetzen, damit die durch die Inflation geschädigten Sparer wieder Vertrauen zu den Sparkassen bekämen. Zum Schluß richtete Bürgermeister Schwabedissen an alle Gemeindevertreter die Bitte, ihre ganze Kraft für das Wohl der Gemeinde zu opfern und am Ausbau Bösingfelds mitzuhelfen, damit es ein Ort werde, der für alle Nachbarorte vorbildlich sei. Nach diesen mit Zustimmung beantworteten Ausführungen schritt man zur Wahl des ersten Vorsitzenden. Es erhielten Herr Frankenstein 7, Herr Potthast 4 und Herr Meier eine Stimme. Herr Frankenstein war somit gewählt und nahm die Wahl an, worauf er vom Bürgermeister durch Handschlag verpflichtet wurde. Zum stellv. Vorsitzenden wurde Herr Deppe mit 6 Stimmen gewählt. Herr Potthast erhielt 5 u. Herr Rielhof eine Stimme. Hierauf wurden sämtliche Gemeindevertreter durch den Vorsitzenden verpflichtet. Auf Antrag des Herrn Potthast wurde die Wahl des Schriftführers und seines Stellvertreters bis nach der Wahl des ersten Beigeordneten zurückgestellt. Die nun vollzogene Bürgermeisterwahl ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Schwabedissen, der für das ihm erneut bewiesene Vertrauen bestens dankte und versprach, auch fernerhin seine ganze Kraft zum Wohl der Gemeinde einzusetzen. Gegen vier Stimmen wurde dann beschlossen, für die nächste Amtsperiode vier Beigeordnete zu wählen. Zum 1. Beigeordneten wurde Herr Krenter mit 7 Stimmen gewählt, 5 Stimmzettel waren unbeschrieben. Herr Krenter scheidet somit aus als Gemeindevertreter. Sein Nachfolger ist Herr Heinrich Höfer. Zum 1. Schriftführer wurde nunmehr Herr Krenter gewählt, zum Stellv. Herr Jul. Budde mit 7 Stimmen. 4 Stimmen entfielen auf Herrn Rielhof und eine auf Herrn Bietmeier. Herr Budde erbat sich 8 Tage Bedenkzeit zur Annahme. Zum 2. Beigeordneten wurde Herr Erich Rielhof Nr. 3 mit 7 Stimmen gewählt, 5 Stimmzettel waren unbeschrieben. Zum 3. Beigeordneten wurde Herr Struck mit 8 Stimmen gewählt, 4 Zettel waren unbeschrieben. Auch Herr Struck erbat sich nach anfänglicher Ablehnung der auf ihn entfallenen Wahl 8 Tage Bedenkzeit. Als 4. Beigeordneter erhielt Herr Fr. Koltensmeier 6 Stimmen, unbeschrieben waren sechs Zettel. Zum stellv. Bürgermeister wählte die Versammlung Herrn Kenter. Die Wahl der Wegebaukommission wurde vorläufig zurückgestellt. In die Finanzkommission wurden die Herren Potthast, Höfer und Struck gewählt. Die Unterstützungskommission setzt sich aus den Herren Potthast, Struck und Küster zusammen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden dem Vorstand überwiesen. Weit über 900 Personen wohnten der Sitzung bei und füllten den großen Rathaussaal bis auf den letzten Platz, ein Zeichen, mit wie großem Interesse die Gemeindepolitik von der Einwohnerschaft verfolgt wird.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 16. Febr. Unglücksfall. In der Dunkelheit ereignete sich hier vorgestern abend auf der Landstraße ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der Fahrt auf der falschen Straßenseite prallte der 17jähr. landwirtschaftliche Arbeiter Rotze mit einem Molkereifuhrwerk zusammen. Bei dem heftigen Zusammenstoß blieb der Radfahrer bewußtlos liegen. Ein sofort benachrichtigter Arzt stellte erhebliche innere Verletzungen fest und ordnete die Ueberführung in das Landkrankenhaus Detmold an. Die Schuld fällt in diesem Falle auf die Außerachtlassung der einfachsten Verkehrsbestimmungen.

Rischenau, 16. Febr. Viehmarkt. Trotz der Ungunst der Witterung übte der heutige Viehmarkt seine gewohnte Zugkraft aus. Mit Kraftfahrzeugen waren viele auswärtige Händler erschienen. Die Preise gingen in die Höhe. Beispielsweise kosteten 6-Wochenferkel bis 20 Mark. Einige Krambuden belebten die Dorfstraße.

Hummersen, 18. Febr. Der hiesige Männergesangverein feiert am morgigen Sonntag im Saal des Gastwirts Schmidtmeyer sein diesjähriges Wintervergnügen, verbunden mit Konzert, Liedervorträgen und Ball. Da der Verein alles aufgeboten hat, um das Fest wirkungsvoll auszugestalten, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Handel ✦ Industrie Landwirtschaft

Produktennotierungen.

Berlin, 17. Febr. Weizen: märkischer 231—234, März 261½—260¼, Mai 269¾—269, Juli 273—272½ u. Brief, fest; Roggen: märkischer 236—240, März 263—261, Mai 269—267½, Juli 258¼—257½, abgeschwächt; Gerste 221—274, fest; Hafer: märkischer 211 bis 222, März 228½ u. Geld, Mai 244½ u. Brief, fest; Mais, loko Berlin 220—222 (zollbegünst. Futtermais), stetig; Weizenmehl 29,25—33,75, fest; Roggenmehl 30,25—33,75, fest; Weizenkleie 15,30, stetig; Roggenkleie 15,30, stetig; Viktoriaerbsen 47—55; kleine Speiseerbsen 34—36; Futtererbsen 25—27; Peluschken 20—20,50; Ackerbohnen 20,50—21,50; Wicken 21—23; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15,25—16; Seradella 20—23; Rapskuchen 19.75—19.90; Leinkuchen 22,20—22,40; Trockenschnitzel 12,80—12,90; Sojaschrot 21,20—21,80; Kartoffelflocken 23,30—23,70.

Witterungs-Uebersicht

Wetteraussichten für den 18. und 19. Februar.

Allmähliches Nachlassen des Sturmes und der Niederschläge; zeitweise Aufklärung; Temperatur um einige Grade abnehmend; später wieder Eintreten leichter Regenfälle bei westlichen bis nordwestlichen Winden; nur in Höhenlagen Sinken des Thermometers unter Null.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Jungd. Orden, Junggefolgschaft. Sonntag, 19. Febr., morgens 7½ Uhr: Treffen am Lippischen Hof. Wanderanzug.

— Lipp. Stenographenverein „Hermann" (System Stolze-Schrey). Heute abend 8 Uhr: Generalversammlung im „Grünen Jäger". Erscheinen aller passiven und aktiven Mitglieder Pflicht. — Montag 8 Uhr: Übungsabend im Vereinslokal.

— B. f. B. Detmold. Heute abend 8 Uhr: Karnevalistische Sitzung (Geschlossene Veranstaltung) im Hotel zum Hermann.

— Biochemischer Verein. Montag, 20. Febr., 8 Uhr: Monatsversammlung im Odeon. (Vortrag über Atmungs- und Verdauungsorgane.) Gäste haben freien Zutritt.

Touristenverein „Die Naturfreunde" Pivitsheide. Heute 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Sonntag Tagesfahrt nach Lemgo. 8,30 Uhr Bahnhof.

Schönemark. Schützenverein „Wilhelm Tell". Heute abend 8 Uhr: Versammlung bei Knebel.

Jungd. Orden, Gefolgsch. Dörenschlucht. Heute 8 Uhr: Heimpflichtabend bei Br. Friedrich. Ersch. Pflicht!

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 19. Februar 1928.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. (Nächsten Mittwoch keine Vorber.) 6 Uhr: Pastor Werdelmann. — Mittwoch, abends 6 Uhr: Passionsandacht, Pastor Lohmeyer.

Alte reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Gesamtansprache).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konf.-Rat Scheumann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr: Passionsandacht mit anschl. Feier des hl. Abendmahls, Konf.-Rat Scheumann. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Brüns.

Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Reese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule. Der für Sonntag angekündigte öffentl. Vortrag findet nicht statt. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr: Andacht mit Segen.

Hiddesen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Wahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt (Mk. 12, 1—12). 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 3,30 Uhr: Jungmädchenverein. — Dienstag, 21. Febr., 3 Uhr: Bibelstunde in Diestelbruch. — Mittwoch, 22. Febr., 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. — Donnerstag, 23. Febr., 3,30 Uhr: Frauenhilfsverein; 7 Uhr: Bibelstunde in Meiersfeld.

Versammlungen.

Ev. Vereinshaus. Sonntag 8 Uhr u. Montag 8 Uhr: 12. Gemeindeabend der reform. Stadtgemeinde. — Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Missionsnähverein. Donnerstag 3½ Uhr in der Herberge zur Heimat.

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.

Ev. Männer- und Jünglingsverein. (Heim: Vereinshaus.) Sonnabend 8 Uhr: Vorführung d. Bundesfilms „Um Freiheit und Freude" im großen Saal des Ev. Vereinshauses. — Sonntag 7½ Uhr: Radtour (nur bei gutem Wetter); 14½ Uhr: Jugendabteilungsversammlung „Wie lange wollt ihr noch warten?" Der plattdeutsche Abend um 20½ Uhr fällt aus, dafür Teilnahme am Gemeindeabend.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag, abends 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 3¼ Uhr: Singstunde.

Hiddesen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Mädchen. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer, Bibelbesprechstunde. — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde fällt aus; statt dessen in der Turnhalle Filmvorführung „Freiheit und Freude".

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Freitag 8 Uhr: Passionsandacht, Konf.-Rat Scheumann.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Reese. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Pred. Keil.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35) Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 26. Februar.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Hiddeser Hof

Hiddesen (Gustav Kligge).

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:

Heitere Stunden am Rhein

Humoristische Einlagen. — Große Dekoration. — Verlängerte Polizeistunde.

L.L.-Z.-Sport

Lippischer Rasensportverband

Was bringt der Sonntag?

Es wäre zu wünschen, daß der Himmel endlich einmal ein Einsehen hat und den Fußballern zu den Spielen am Sonntag gutes Wetter bescherte. Der VfB. Detmold wartet mit einer besonderen Delikatesse auf und hat die verstärkte Liga-Reservemannschaft der Bielefelder „Arminen" zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. „Arminia" wird alles daran setzen, um sich für die erlittene Niederlage auf dem Hiddeser Bent zu rehabilitieren. Das Spiel findet auf dem Kronenplatz statt.

Einen erbitterten Kampf um die Punkte wird das Spiel

BSV. Heidenoldendorf I — Sp. u. Sp. Gütersloh I

bringen. Dies ist das schwerste Treffen des BSV. Heidenoldendorf. Gütersloh stellt eine sehr starke Elf ins Feld und hat noch den Vorteil des eigenen Platzes.

In der

A-2-Klasse

spielt Heidenoldendorf gegen Salzuflen. Gespannt darf man sein, wie sich Salzuflen dieser schweren Aufgabe erledigen wird. Zu einem Siege Salzuflens dürfte es nicht langen. Detmold empfängt Lieme-Hörstmar und sollte die Oberhand behalten. Das Zusammentreffen von Heiligenkirchen und Lemgo ist eine offene Sache.

Die

II. Gau-Klasse (Gruppe I)

bringt folgende Paarungen: Waddenhausen — Leese; Heiden — Leopoldshöhe (hier soll es dem Tabellenführer Heiden gelingen, die Punkte zu behalten) und Entrup — K.-Helpup.

Interessante Spiele finden in der

II. Gau-Klasse (Gruppe II)

statt. Klüt spielt gegen den Detmolder Ballspiel-Klub. Ob es dem DBC. gelingen wird, Klüt aus dem Felde zu schlagen, ist nach der letzten Niederlage zu urteilen, zweifelhaft. Schlangen empfängt Jerxen-Orbke und wird auch dieses Spiel für sich siegreich gestalten. Das dritte Treffen in dieser Klasse bringt Blomberg gegen K.-Oesterholz. Hier hat Blomberg die größeren Siegesaussichten.

Als nächste Gruppe wartet die

D-Klasse

mit folgenden Spielen auf: Hörste — Klüt, Heiden — Jerxen-Orbke und Entrup — Lage.

In der

Gruppe Mitte

trifft Wendlinghausen auf Sommersell, Sonneborn auf Barntrup und Voßheide auf Bösingfeld. Während die

Gruppe Süden

Höntrup — Hohenwart, Blomberg — Horn und Diestelbruch — Wahmbeck zusammenbringt.

Die

II. Gauklasse (Nordlippe)

hat folgende Spiele zu verzeichnen: Westorf — Lüdenhausen und Hohenhausen — Bavenhausen.

*

Entrup-Matorf I — Leopoldshöhe I 3:1 (0:0)

Dieses Spiel wurde trotz des schlechten Platzes sehr schnell durchgeführt. Kurz nach Halbzeit kam Leopoldshöhe ein Tor vorlegen, worauf Entrup 10 Minuten vor Schluß gleichzieht. Dann setzt Entrup zum Endspurt an, welcher ihnen dann auch den Sieg einbringt. — Im großen und ganzen waren sich die Mannschaften gleichwertig. Der Schiedsrichter leitete umsichtig.

L.A.V. Pivitsheide I. Jug. — Vfb. Oerlingh. I. Jug. 4:1

Beide Gegner standen sich am Sonntag auf dem Sportplatz in Heidenoldendorf gegenüber. Nach flottem Kampfe konnten die Pivitsheider Leichtathleten den VfB. abschütteln und sich unumstrittene Tabellenführung sichern.

Der Sport am Sonntag

Ein Wettersturz, wie wir ihn seit 30 Jahren nicht mehr erlebt haben, sagen die Schweizer, hat die Durchführung der

2. Olympische Winterspiele in Frage gestellt.

Ueber die Alpen zog der laue Föhn, der Schnee und Eis in wenigen Stunden zu Wasser werden ließ, und damit schmolz die ganze Winterherrlichkeit von St. Moritz dahin. Trotz starker Streichungen wird das Programm kaum bis zum Sonntag restlos erledigt werden können, konnten bisher doch nur zwei Wettbewerbe endgültig entschieden werden. Das sportliche und finanzielle Fiasko wird auf die Wiederholung von Winter-Olympiaden kaum ermunternd wirken.

Die Fußball-Meisterschaft

in Süd- und Südost wird am Sonntag mit weiteren wichtigen Treffen fortgesetzt. In den anderen Landesverbänden nehmen die Punktspiele ihren Fortgang.

Auch die Hockeyspieler sind nach kurzer, gezwungener Ruhepause wieder recht eifrig tätig. Bereits am Sonnabend geht in Köln das repräsentative Länderspiel

Westdeutschland — Holland

vor sich. Die rheinischen Hockeyspieler haben hier die beste Gelegenheit, das Ansehen des deutschen Hockeysports durch einen Sieg über Hollands Olympiamannschaft weiter zu stärken. Im Auslande dürfte der Ausgang des in Genf stattfindenden Länderspieles Schweiz — Spanien interessieren.

Die Amateurboxer

bringen am Sonntag die deutsche Mannschaftsmeisterschaft zum Austrag. Den Endkampf in Stettin bestreiten Teutonia-Berlin und Stettiner Box-Club.

Die norddeutschen Hochschulmeisterschaften

der Universitäten Hamburg, Greifswald, Kiel und Rostock werden am Sonnabend und Sonntag in Rostock im Geräteturnen und im Waldlauf durchgeführt. Im Hockey-Entscheidungsspiel stehen sich die Mannschaften der Universitäten Hamburg und Rostock gegenüber.

2. Olympische Winterspiele.

In der Nacht zum Donnerstag hatte es leicht gefroren, so daß die angesetzten Spiele des Eishockeyturniers ausgetragen werden konnten. Im ersten Treffen siegte Belgien über Frankreich 3:1 (2:0, 0:0, 1:1). Das interessanteste Spiel des Tages lieferten sich Deutschland und die Schweiz. Die Schweiz ging im ersten Drittel durch einen Weitschuß von Torany 1 in Führung und mit 0:1 ging das Spiel auch für Deutschland verloren. In der deutschen Mannschaft zeichneten sich nur zwei Spieler aus: Der Torwächter Steinke, der eine zahlenmäßige höhere Niederlage verhinderte und der Stürmer Jaenicke. Im letzten Spiel des Tages schlug England unter fast unmöglichen Eisverhältnissen Ungarn knapp mit 1:0. Es stehen nunmehr alle drei Gruppensieger fest: Schweden, Schweiz und England. Am Freitag soll die erste Vorschlußrunde ausgetragen werden, in der sich Schweiz — England und Schweden — Kanada — gegenüberstehen. Die Bobrennen wurden für Sonnabend angesetzt. — Der 10 000-Meter-Eisschnellauf ist gestrichen worden. Im Eiskunstlaufen konnte am Donnerstag das Pflichtlaufen für Damen und Herren durchgeführt werden, wobei die deutschen Vertreter Frau Brockhöft und Meister Rittberger augenscheinlich gut abgeschnitten haben.

Schach

Detmolder Stadtmeisterschaft.

Weitere Partien in den Vorrunden. Steinau 1 — Götsch 0; Mesch 1 — Beerens 0; v. Neumann ½ — Kolscher ½; G. Schmidt ½ — Gutte ½; W. Schmidt 1 — Drude 0; Mesch 1 — Steinau 0; Kolscher 1 — Steinau 0; Gr. 1 — E. Deppe 0; Gutte 1 — K. Schmidt 0; Breintker 1 — G. Schmidt 0; Gr. 0 — Gutte 1; Beerens 1 — Steinau 0; E. Deppe 1 — G. Schmidt 0. — Um am 1. März mit den Endkämpfen beginnen zu können, wolle man für rechtzeitige Austragung der Partien Sorge tragen, damit zum genannten Termin die Siegergruppe zusammengestellt werden kann.

Deutsche Turnerschaft

Die Spiele um die Kreismeisterschaft.

Tv. Gladbeck — Tv. Lemgo.

Die Handballmannschaft des Tv. Lemgo hat durch die beiden letzten gegen Herford ausgetragenen Spiele um die Gaugruppenmeisterschaft, wie allgemein lobend anerkannt wird, klar bewiesen, daß sie die würdigste Mannschaft ist, welche den Mindener-, Ravensberger- und Lippischen Gau, bei den jetzt stattfindenden Endspielen um die Westfalenmeisterschaft zu vertreten hat. Es bewirbt sich somit zum erstenmale die erste Mannschaft des Tv. Lemgos nebst den 5 besten Mannschaften Westfalens um die Erlangung des Westfalenmeistertitels, was für uns Lipper besonders erfreulich ist. In der Reihe der Endspiele trägt am kommenden Sonntag, dem 19. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, die 1. Mannschaft des Tv. Gladbeck gegen die 1. Mannschaft des Tv. Lemgo auf dem städtischen Sportplatze in Lemgo, Bruchweg, ein Spiel aus. Da sich zweifellos Mannschaften, die spieltechnisch eine beachtliche Höhe erreicht haben, gegenüberstehen, wird sich das Spiel von der ersten bis letzten Minute äußerst interessant gestalten. Beide Mannschaften werden naturgemäß im höchsten Grade an Schnelligkeit usw. alles aufbieten, und im frischen Kampfesmut um den Sieg wetteifern. Das Spiel wird in seiner Bedeutung wirklich ein nicht zu unterschätzendes Ereignis für Lemgo werden. Es darf sich daher kein Anhänger und Freund des Handballspiels entgehen lassen, dem Spiele als Zuschauer beizuwohnen.

*

Detmolder Turnverein v. 1860. Die Vertreter des Vereins zum Gauturntag in Blomberg fahren am Sonntag, morgens 6.50 Uhr, mit der Straßenbahn vom Lippischen Hof. Die Tagung beginnt um 9 Uhr.

Turnverein Germania Hiddesen. Die Turnstunden der Frauen- und Mädchenabteilung fallen am Dienstag aus, dieselben finden dann am Montag, dem 20. 2., statt. Die Mädchenabteilung von 7 bis 8½ Uhr, die Frauenabteilung von 8½ bis 10 Uhr. Da die Familienfeier am 13. 3. stattfindet, ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

30. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Maria und Maximilia lachten, ohne wieder aufhören zu können. Sie lachten, bis ihnen die hellen Tränen kamen, und Maximilia sagte: „O, Herr Fritz, seien Sie sehr, sehr froh, daß Sie dies in Deutschland getan haben und nicht in Gran Chaco, denn bei uns hätten Sie dafür ins Gefängnis kommen können!"

„Na, danke, die Ohrfeige hat mir auch schon genügt!"

„Junge, du bist gottvoll! Herrlich finde ich das von Hilda! Aber nun weiter! Was geschah nun?"

„Nicht mehr viel! Als ich darauf wütend wurde und wieder hauen wollte — denn ich lasse mir doch von so 'ner dummen Göre keine hinter die Ohren hauen — fängt sie an zu boxen, immerfort in meine Magengegend, was ich gar nicht nett fand, denn ich hatte reichlich viel frisches Teegebäck gegessen, und hat geschimpft — na, ich kann euch sagen!"

„Fritz, Fritz, was soll man nur mit dir machen? Erstens sagt man von einer jungen Dame nicht „dumme Göre", zumal nicht, wenn man vorher sie für so erwachsen gehalten hat, daß man ihr einen Kuß gegeben hat, und zweitens boxt man nicht wieder, sondern bittet sehr nett um Entschuldigung!"

„Auch noch! — Die kann ja lange warten, bis ich ihr wieder einen Kuß gebe."

„Ich werd's überleben, mein lieber Fritz!"

Wie angeschossen fuhr Fritz herum, hatte aber nicht an den weichen Perserteppich gedacht, der sich mit seinen Füßen drehte, sich rettungslos um diese wickelte und ihn schön sanft zu Falle brachte. Da lag er nun wie ein Fisch auf dem Trocknen vor Hildas Füßen, die, während seiner letzten Worte unbemerkt eingetreten war, und wußte nicht, wohin mit seiner Wut, denn es ist nicht angenehm für einen derart bloßgestellten Jüngling, wenn drei hübsche Frauen vor ihm stehen und ihn auslachen. Wut ist aber in solch verzwickter Lage stets vom Uebel, denn dadurch verschlimmert man meist alles noch. So erging es auch Fritz, der in heller Wut aufstehen wollte, aber sich nicht von der Fessel des weichen Teppichs befreien konnte und nun nochmals schlank und elegant abrutschte, und zwar so, daß seine Füße unter das breite, tiefe Sofa fuhren und sein Bauch schmerzhaft an das Sofa gepreßt wurde.

„Happla, Fritz, wohin willst du denn?!"

Maria konnte kaum reden vor Lachen.

„Das hab' ich schon gern, wenn einer Happla ruft!" brummte Fritz vor sich hin und versuchte vergeblich, unter dem Sofa wieder hervorzukommen.

„O!" sagte Maximilia bedauernd.

„Das hab' ich auch gern! O sagt man immer, wenn man eigentlich sagen will: „Sehen Sie, das geschieht Ihnen recht!" Immer sagt man dann „O!" Verflixtes Sofa, ich komme doch nicht wieder hoch!"

Mit Tränen in den Augen und vom vielen Lachen selbst ganz kraftlos, packten ihn nun die drei Frauen, zogen ihn mit Anstrengung unter dem Sofa hervor und liefen dann aus dem Zimmer hinaus, denn sie konnten sich nicht vor Lachen mehr halten. Als Fritz sah, daß er allein war, sagte er laut und deutlich: „Dämliche Weiber!"

In dem Augenblick kamen die Zwillinge mit den Dackeln herein und sahen voller Staunen ihn am Boden liegen. Die Kinder fragten neugierig:

„Was machst du denn da, Fritz?"

„Ich suche Wanzen, ihr dummen Gören!"

„Au fein, da machen wir mit! Aber warum hast du dir dazu die Beine in den Teppich eingewickelt?"

„Damit mir die Wanzen nicht an den Beinen hochkrabbeln!"

„Famos, machen wir auch! Komm, Baby, ich nehme die Tischdecke und du nimmst hier Tante Huldas Schal. Und nun legen wir uns alle unter das Sofa und suchen Wanzen!"

Aber ehe der schöne Plan ausgeführt wurde, hatte Fritz die Zwillinge im Genick gepackt und warf sie unsanft zum Zimmer hinaus, ließ die Dackel folgen, die laut kläfften, und ging dann in sein Zimmer hinauf, um dort über die Dummheit und Oberflächlichkeit der Frauen im allgemeinen und im besonderen nachzudenken.

*

Einige Tage waren vergangen, und Maximilia hatte fleißig gelernt und sich dabei besonders den Gebieten zugewandt, deren Kenntnis Dr. Held für sie als notwendig erklärt hatte. Stillsitzen und sich mit Lehrbüchern beschäftigen, war von jeher für Maximilias lebhaftes Wesen eine bittere Aufgabe gewesen, aber sie wurde ihrer Unlust Herr, denn sie wußte, daß sie ihrem geliebten Vater eine Freude bereiten würde, wenn sie sich das Wissen aneignete, das er bei ihr noch vermißte. Und so lernte sie jeden Tag wenigstens vier Stunden mit angestrengtester Willenskraft. Aber waren die Stunden vorbei, dann gab es für sie kein Halten mehr; dann widmete sie sich dem Sport. Sie ruderte entweder mit Doktor Held in ihrem schönen Sportboot oder sie streifte zu Pferd durch die Wälder, spielte mit Fritz und Hilda Tennis, oder eine allgemeine Golfspielwut griff um sich, die sogar Frau Hulda mit ergriff, wußte sie doch, daß dies der Sport der gemäßigten Ruhe war!

Am liebsten aber war es Maximilia, wenn sie ganz allein mit ihrem schönen, großen Auto davonfuhr — nach Ems oder an den Rhein. Selten nahm sie dann Otto mit. Er mußte nur den Wagen schön in Ordnung halten, fahren wollte sie selbst. So bestellte sie auch für heute den Wagen auf drei Uhr, um nachmittags eine kleine Fahrt zu unternehmen."

Fortsetzung folgt.

Wolffs Lebensmittelhaus
Schülerstr. 7
gegenüber von A. Bauer
empfiehlt als besonders preiswert:

Zucker nur 28 ₰	Sort. Emd. Vollheringe mariniert 2 Stck. 25 ₰
Vollreis von 22—35 ₰	Blomenschmalz, prima Pfd. 1.15 ℳ
Grüne Erbsen, weichkochend 28 ₰	Apfelsinen, 12 Stck. 1.— ℳ
Linsen, große nur 30 ₰	14 Stck. 1.— ℳ
Pflaumen, vollfleischig 40 ₰	Zitronen Stck. 5 ₰
Riesenpflaumen 50—55 ₰	Eier Stck. 13 ₰
Ringäpfel, beste Qualität 1.10 ℳ	Landbutter 1.90 ℳ
Backöl, konkurrenzl. billig 1.90 ₰	Frisch gebr. Kaffees ¼ Pfd. v. 0.65—1.05 ℳ
Salatöl 1 l. 1.— u. 1.20 ℳ	Ferner diverser Aufschnitt, Holl., Edamer, Schweizer, Tilsiter
Bücklinge Pfd. 25 ₰	Billigste und beste Bezugsquelle
„ 5-Pfd.-Kiste 1.40 ℳ	
Ember Vollheringe 15 Stck. 95 ₰	

Butter-Buschtl
mit Zugabe von Tasse, Rosenmuster

Buch- und Papierhandlung
krankheitshalber sofort billig zu verk. 1 Min. v. Hauptbahnh. Herford, Kurfürstenstr. 14.

Tanzkontroller Garderobeblocks Eintrittsblocks Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen

Ein guterhalt., größerer
Senkingherd
ist umständehalber für 45 ℳ sehr preiswert abzugeben. (2557
Ehrsen Nr. 1
bei Schötmar

Habe mehrere junge
Lämmer und Milchziegen
zu verkaufen.
Kruse, Meierstr. 6
(2571)

2 gute Arbeitspferde
6 u. 8jährig, und ein leichter, fast neuer
Kutschwagen
mit Verdeck abzugeben.
Reese, Horn i. L.
2582) Tel. 150

Emmericher Kaffee-Röster „Komet"
10 kg Inhalt, elektr. Antr., wenig gebraucht, wegen Platzmangel bill. zu verkaufen. (2545
Robert Hengröder
Bielefeld, Obernstr. 19

Lage
Anzeigen-Annahme
Heidensche Straße Nr. 22
Fernruf 364

Guterhaltener, leichter
Bäckerwagen
mit oder ohne Pferd gesucht
Sonneborn (Lippe)
Bahnhofstr. 158

Achtung! Gartenbesitzer
Am 27. März verteile ich wieder in Detmold eine Sammel-Ladung fein gemahlenen
Düngekalk
Erbitte Aufträge von 1 Ztr. an Mark 2.90 einschl. Sack frei Haus.
Richard Mylord
Düngekalk-Großhandlg.
Halberstadt (2315
Sedanstr. 64/65
Fernruf 1578

Leupin-Creme
gesetzl. gesch., vorzgl. Hautpflegemittel, wird i. tausend. Familien m. best. Erfolge [illegible]wandt bei
Flechten
Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich bei
Drogerie Kaul, Lemgoer Tor, Kronen-Drogerie Otto Plaaß, Bruchstr.
(4978.1)

Betten, Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertroffener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.60, 5.80. — Polarhalbdaunen M. 4.70, 6.90. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar ¾ Daunen M. 8.90. — Polardaunen M. 10.50. Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Versand gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD K.
am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 668
13677.2

Fast neuer
Doppelröhren-Radio-Apparat
komplett, preiswert zu verkaufen.
Wollschläger
Seminarstr. 12

Prima Ferkel
und fette
Schweine
abzugeben. (2581
Ab. Diekmann, Jerxen

Papagei- u. and. Vogelkäfige
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. m. Preis u. Nr. 2522 a. d. Geschst. der Landesztg.

Eisen- Metall- Betten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Kat. 1506 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).
13131

Schreibmaschinen
Hans Götz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
6216

Detektiv
Walter Schwabe
Herford, Telephon 262.
Beschaffung von Beweismaterial zu Zivil- und Straf-, Ehescheidungs- u. Alimentations-Prozessen.
Streng diskret u. reell
Auskunftei!
(1540

Bad Salzuflen-Schötmar

Kirchen-Konzert
des lutherischen Kirchenchores
am Sonntag, dem 26. Febr. 1928, abends 8 Uhr, in der lutherischen Kirche zu Bad Salzuflen
Leitung: Herr Georg Ohm
An der Orgel: Herr Musikdirektor Großjohann-Detmold
Preise der Plätze: Im Schiff 50 Pfg., Seitenplätze 75 Pfg. Programme, die als Eintrittskarten gelten, sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern und bei Herrn Fr. Stöcken, An der Steege, und am 26. Februar 1928 abends in der Kirche erhältlich

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Sonntag, den 19. Februar
Zur Wiedereröffnung des Kurhauses
2 große Konzerte
des Herforder Sinfonie-Orchesters (früher Städt. Orchester)
Leitung: Fürstl. Musikdirektor Ladewig
Eintritt f. jedes Konzert 0,50. M., Kurgäste frei.
Ab Montag, den 20. Februar, täglich
Unterhaltungskonzerte
Eintritt wochentags frei.
Die Kurmittelabgabe erfolgt Montags, Mittwochs-, Freitags und Sonnabends, vormittags von 9—12 Uhr.

Bestellungen auf demnächst eintreffende
prima Saat- u. Speisekartoffeln
nimmt entgegen
Pauk, Bad Salzuflen
Herforder Straße 31 Telefon 780

Der bisher als „Unterer Gröchteweg" bezeichnete Weg soll künftig die Bezeichnung „Elkenbrederweg" erhalten.

Bad Salzuflen, den 16. Febr. 1928.

Der Magistrat.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-reform. Gemeinde. Sonntag, 19. Febr. (Estomihi). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer von Szalatnay-Lage; ½12 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Abendgottesdienst findet nicht statt. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag ½8 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins. Mittwoch 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pfarrer Meiger.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 19. Febr. (Estomihi). 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superintendent Peters; ½12 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Stille Abendmahlsfeier; 8 Uhr: Elternabend des Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Nähen der Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 3½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangel.-Versammlung. Montag 8 Uhr: Familienabend der jg. Leute, Gröchteweg 7; 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde, Wortmann, Ahornstr.; 8 Uhr: Frauenstunde, Müller; 8 Uhr: Jungmädchenst. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Schötmar. Sonntag, 19. Febr., 8 Uhr: Pastor Dunecke; 10 Uhr: Pastor Butterweck; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Freie evangel. Gemeinde Schötmar, Wallhallastr. Sonntag 9½ Uhr: Gottesverehrung; 11 Uhr: Sonntagsschule; ½4 Uhr: „Dein letzter Tag", Prediger Maurenbrecher. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Pflanzt Obstbäume!

Empfehle Obstbäume in allen Obstarten und Formen, in allerbester sortenechter Ware. Bedeutende Vorräte. Altbewährte Bezugsquelle. mäßige Preise. Preis- und Sortenliste gratis.

Carl Lüpke 948

Obstbaumschule Lemgo

Kontrollbaumschule des Obstbauverbandes.

Hausmädchen

tücht., zuverl., das schon in best. Haushalt tätig war, wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort od. bald gesucht. (2543

Frau Otto Kramer
Bielefeld
Hermannstr. 22

Mädchen

tüchtig u. ehrlich, nicht unt. 20 Jahren, welche schon im Haushalt tätig war, f. kinderl. Geschäftshaush. sof. Ang. u. 269 a. d. Anz.-Verm. z. H. D. Küster Nachf., Bielefeld. (2468

Suche zum 1. April eine ältere, erfahrene

Wirtschafterin

Frau Elise Bollhausen
Landmaschinenbes. Bollhausen b. Schötmar
(2170)

Suche für sofort ein tüchtiges, kinderliebes

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Bob
Bad Salzuflen
Ahornstr. 10

Hausmädchen

fleißig u. ehrlich, im Haushalt erfahren, zum 1. oder 15. März gegen guten Lohn und Verpflegung gesucht.

W. Hofmeister, Herford
Haupt-Kleinbahnhof
(2568)

Mädchen

ehrl., saub., nicht ganz unerfahren, z. 1. März oder 1. April bei gut. Lohn gesucht.

Frau Depenbrock
Bielefeld (2540
Calvinenfeld 27

Oberförsterei Kiddesen

Försterei Begien

Im Verkaufe im Brüggenhause am Montag, dem 20. d. M., nachm. 1 Uhr, kommen außer den bereits bekanntgemachten Hölzern noch folgende Windbrüche zum Ausgebot:

Bösbuchen: Eichen: Nr. 2261—65 = 3 Stck. = 3,16 fm, 1,4 rm Nutzsch. u. Klob. Niederwholz Distr. 79 u. 80: Ficht. u. Kief.: Nr. 2261—67) 2271; 2274—76 = 9 Stck. = 10,22 fm, 1 Haufen; Nr. 2273—73 = 2 Weym.-Kief. = 2,21 fm; das. Distr. 81: Ficht. u. Kief.: Nr. 2246—50 = 9 Stck. = 5,81 fm, 2,2 rm Klob. Aller: Nr. 2276—80 = 2 Ficht. = 0,62 fm. Heidkamp: Kief.: Nr. 2277—78 = 0,71 fm, 0,5 rm Klob.

Jung. Mädchen

intelligent und kräftig, aus ordentl. Familie, i. Alter von 15—17 J., f. Geschäftshaush. per 1. März od. später gesucht.

Carl Schroeder
Quelle 87
Brockhagerstraße
Nähe Kupferhammer
3541) Brackwede

Suche für die Saison 1928 tüchtige (2560

Stütze

welche im Hotel oder Pensionshaus d. Kochen erlernt hat. Ferner suche ich 2 jg. Mädchen zur Erlern. des Haushaltes gegen kleine Pensionszahlung.

Frau Förster Gödeke
Bad Salzuflen
Pension „Försterhaus".

Sauberes, junges

Mädchen

für Geschäft u. Haushalt sowie ein

Lehrmädchen

z. 1. 3. oder später ges. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2490 an die Landesztg.

Zum 1. 3. 1928 ein

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Gute Empfehl. erforderlich.

Frau Fischer, Hiddesen
Hüllenweg 190

Eheanbahnung

durch: M. Aurand, Bielefeld, Märkische Straße 24, Telephon 5411. (Rückporto). (1396

Oberförsterei Sierenberg

Brennholz-, Eichen- und Birken-Pfahlholz-, Fichten-Nutzholz und Stangen-Verkauf.

Am Freitag, 24. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen in Berthold's Saale in Döerentrup aus der Försterei Döerentrup versteigert werden:

Krummestück: Eich.: Nr. 966—1010 = 8 rm Nutzknpl. ungek.; Steinkuhlenberg 87 f: Buch.: Nr. 1011—1024 = 17 rm Klb. u. Knpl.; Nr. 1084—1064 = 31 Hfn. Durchf.-Rfg.; das. 87 e: Ficht.: Nr. 1561—1614 = 4 Stg. 3. Kl.; 644 Stg. 4.—7. Kl.; das. 87 b: Ficht. Nr. 1065—1101 = 97 Stck. Nutzh. = 7,77 fm (1 Los); Nr. 1102—1106 = 27 Stg. 1.—2. Kl.; Buch.: Nr. 1107—1126 a = 15 rm Knpl.; 12 Hfn. Durchf.-Rfg.; das. 87 a: Ficht.: Nr. 58—59 = 0,5 rm Nutzkpl. ungek.; 1 rm Klb.; Buddenfiekberg 86 a: Buch.: Nr. 1442—1461 = 36 rm Klb. u. 1 rm Eich.-Klb.; Nr. 1472—1476 = 5 Hfn. Astrfg.; Birk.: Nr. 1466—1467 = 2 rm Knpl.; das. 86 g: Buch.: Nr. 226—227 = 2 rm Knpl.; Piepenkopf 83 a: Eich.: Nr. 945—956 = 12 Hfn. Astrfg.; Markfeld 85 e: Lärch.: Nr. 860 = 1 rm Nutzknpl. ungek.; Ameinungsburg 84 a: Buch.: Nr. 1320—1351 = 48 rm Klb. u. Knpl.; Nr. 1352—1366 = 14 Hfn. Astrfg.; das. 84 c: Buch.: Nr. 356—363 = 9 rm Knpl.; Nettling 79 b: Buch.: Nr. 1382—1393 = 24 rm Klb.; Nr. 1407—1415 = 9 Hfn. Astrfg.; das. 79 a: Eich.: Nr. 174—175 = 2 rm Nutzknpl. (Pfahlholz); Nr. 1477—1575 = 106 rm Klb. u. Knpl.; 86 Hfn. Astrfg.; Birk.: Nr. 1576—1580 = 5 Hfn. Astrfg.; Schnethe 80 b: Eich.: Nr. 1240—1266 = 20 Wagenbeichsel; 9 rm Pfahlholz u. 13 Hfn. Astrfg.; das. 80 g: Nr. 1615—1617 = 2 rm Buch.-Klb.; 1 rm Birk.-Knpl.; 1,5 rm Aspen-Klb.; Sporthols 92 c: Eich.: Nr. 130—137 = 7 Hfn. St.-Rfg.; 1 rm Knpl.

Gichtleidenden teilt d. Erfinder regelmäßig Mitteilungen über „Hausmann-Tropfen" zwecks. Mit dieser vollpersonalen pflanzlichen Mischung gibt es gesund, stark, Mich u. hohe Erfolge. Aber nur mit der echten in Orig.-Pack. — Zu haben in Apotheken, Drogerien u. einschlg. Geschäften.

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Velbert-Rutr. 12 d. (11136

Suche für mein Haushaltungsgeschäft für sogleich oder später eine

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen.

A. Küller, Schützerstr.

Junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, findet freundl. Aufnahme als

Haustochter

zur Erlern. der Küche u. d. Haush. Taschengeld wird gewährt.

Anges. an (2530

Frau Oberlehrer
Tippenhauer
Belle i. Lippe

Ich suche möglichst z. 1. März d. J. f. meinen klein. Gutshaushalt m. städtisch. Zuschnitt i. d. Nähe Bremens eine ältere, tüchtige, auch in der feinen Küche bewährte (2416

Köchin oder Wirtschafterin

die auch etwas Hausarbeit mitübernimmt.

Offert. m. Gehaltsansprüchen u. lückenlosen Zeugnissen an

Edward Richardson
St. Magnus b. Bremen
Landgut Fuchsberg

Jg. Kontoristin

(Anfängerin) mit höh. Schulbildung, sucht z. 1. 4. Stellung. Schriftl. Anges. u. Nr. 3519 a. d. Geschst. d. Lbsztg. erb.

Wir suchen z. 15. 3. ein

jg. Mädchen

zur Erlernung d. Küche und des Haushalts, schlicht um schlicht.

Kurhaus Glätheuke
Glätersloh

Suche zum 1. April ein ehrliches (2422

jung. Mädchen

f. die Küche u. Geschäft. Familienanschl. u. evtl. Taschcng. Dienstmädch. ist vorhanden.

Carl Heeper
Gastwirtschaft u. Kolonialwarenhandlung
Bermbeck
bei Herford i. W.



12 Tassen Kaffee

verschiedener Bohnensorten wurden geprüft.

Die eine Hälfte war mit einer Zutat von „Weber's Carlsbader" bereitet.

Der Fachmann war nicht in der Lage, sie herauszufinden. So einfach und unauffällig gleicht sich „Weber's Carlsbader" jeder GeschmacksNuance der Kaffeebohne an.

Allerdings: Der Prüfende hatte die Augen verbunden, sonst hätte die schöne goldbraune Färbung und die Klarheit des Getränkes ihm die Zutat von „Weber's Carlsbader verraten.

Jetzt ist es Zeit

Ihren Bedarf an fertigen Betten, Bettfedern, Inletts, Steppdecken, Reformunterbetten bei uns einzukaufen. (2192

Herforder Spezial-Bettenhaus

L. & F. Mauk

Detmold, Rosenthal 13

Runkeln

sowie gelbfleischige

Speisekartoffeln

abzugeben, nachmittags 2—4 Uhr.

Wortmann
Siegfriedstraße
Liefere auch frei Haus
(2574)

Zurück!

Dr. med. Holländer

Facharzt für Haut-, Harn-, Geschlechtskrankheiten und Kosmetik

Röntgen- und Lichtbehandlung

Bielefeld
Lutzowstr. 10
Telephon 2722

Dein Geld

arbeitet für Deine Interessen

nur in der Genossenschaft! Dieselbe verzinst ab 15. Februar 1928

Konto-Korrent, tägl. Verfügung 6%

Dreimonatige Kündigung 7%

Lipp. Konsumverein

Landestheater

Montag, 20. Februar
19.45 Uhr
Shaw-Abend
m. Margarete Boelling-Krückeberg als Gast.

Benefiz-Vorstellung

für die darstellenden Mitglieder des Landestheaters zu Gunsten ihrer Ferienkasse.

Der Liebhaber

Komödie in 4 Akten von Bernhard Shaw

Landestheater

Sonntag, 19. Februar
19.45 Uhr
Sudermann-Abend

Stein unter Steinen

Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann

Lassel Blumen sprechen 1732

in Freud und Leid

Jacob Müller

Lemgoerstr. 2

Einladung

Am Montag, dem 20. Februar, abends 8 Uhr, findet in Detmold, im Saale des „Odeon" ein

Vortrag mit Schaukochen

mit elektrischen Apparaten, verbunden mit einer — Ausstellung elektrischer Apparate — statt, wozu freundlichst einladet

Elektrizitätswerk Wesertal
Ges. m. b. H.

Während der Vorführung werden Kostproben gratis verteilt; auch findet zur allgemeinen Unterhaltung und zu Werbezwecken ein interessantes Auftreten statt, wobei die Gewinnenden einen elektrischen Gebrauchsgegenstand kostenlos überreicht erhalten.

Der Vortrag findet ebenfalls statt:
Am Donnerstag, dem 23. Februar, im Amtshause in Lage und
am Sonnabend, dem 25. Februar, im „Deutschen Hause" in Hohenhameln. (2559

Strate Biere

sind und bleiben 15374,2

Marken ersten Ranges

Wie im vorigen, so beabsichtigen wir auch in diesem Jahre eine größere Anzahl

unterernährter Knaben u. Mädchen

die Ostern ihre Schulzeit beendet und für eine schwere körperliche Arbeit, insbesondere in der Industrie nicht genügend gekräftigt sind, vom 1. April 1928 ab den Sommer über, evtl. auch auf die Dauer eines Jahres, bei

Landwirten unterzubringen

Die Beschäftigung der Kinder soll nur durch eine gute Verpflegung und Behandlung bezahlt werden.

Landwirte, die sich für die oben beschriebenen Jugendlichen interessieren, werden gebeten, ihre genaue Adresse dem Berufsamt Bochum-Land in Bochum, Bismarckstr. Nr. 12 unter Darlegung der besonderen Wünsche anzugeben. Postkarte genügt. (2529

Haben Sie Bedarf in Möbeln

dann versäumen Sie nicht meine Ausstellung zu besichtigen:

Ich empfehle komplette

Wohnungseinrichtungen

in bewährten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen. (9325

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage

Schlafzimmer

ganz besonders preiswert anzubieten.

Karl Osterkrüger

Werkstatt für Möbel und Innenausbau
Telefon 762 Detmold Friedrichstr. 9.

I. Höhere Landwirtschaftsschule Hildesheim
mit Sexta, Quinta, Quarta u. 4 Fachklassen.

II. Ackerbauschule mit 4 Halbjahrsklassen
und evtl. Zeugnis der mittleren Reife.

III. Hörerabteilung
½jährig, f. prakt. Landwirte über 20 Jahre.

Nähere Auskunft durch Die Schulleitung.

Kugel-Käse rot gewachst, beste Qualität, aus feinst. Rohmaterial, keine abfallende Ware.

H. Kregmann, Herford (Holstein) 814
1738

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. (1710

Fr. Löw, Walldorf M 55 (Hessen)

Hotel „Zur Forelle", Berlebeck
Sonntag, den 19. Februar

Konzert

von 3.30 Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends
Eintritt frei (1647

Auf nach Remmighausen!

Sonntag, 19. Februar, ab 5 Uhr nachmittags im Gasthaus „Zum Bahnhof" (Sigges)

Großer Maskenball

Viele Ueberraschungen
Tanzkapelle Hönsch-Müller
Eintritt 50 Pfg. Kappenzwang
Es ladet freundlichst ein (2516
Das Festkomitee

Auf zum Waldkrug!

Am Sonnabend, dem 18. Februar, großer

Lichtball mit Rinderwurstessen

Anfang 7 Uhr
Es ladet freundlichst ein (2486
A. Bunse.

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback

Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei

Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27

Zu Lage zu haben bei Thams & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (10067

Teilzahlungs-Verkäufe

Fahrräder: Marke „Harold"
Kinderwagen: Beste Qualitätswaare,
Sprechapparate: In jeder Preislage.
Günstige Kücheneinrichtungen • Geringe Anzahlung

Große Auswahl! Billige Preise **Gebrüder Rauh** Solingen-Solingen 398

2564

Auto-Vermietung Fernruf 654
Innensteuerlimousine
W. Middecke
298

Autobesitzer!

Absolut wasserfeste Lackierung

liefert bei schnellster Bedienung

Lackiererei A. Weißmann
Sachsenstraße 5 (2190

Patent-Ingenieur
Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Geflügelfutter

empfiehlt in großer Auswahl

Aug. Adams, Detmold
Gegr. 1890, Fernruf 72 (1852

Technikum Lage i. Lippe — **Ingenieur-Schule**
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tonindustrie. Staatliche Werkmeister-Abteilungen. Bau-Klassen. Lehrpläne frei.
8810

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 3.60
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd. ℳ 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. ℳ 4.80
Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd. ℳ 4.80

Gute schnittfeste Ware, hergestellt aus bestem Rohmaterial. Porto u. Verpackung ℳ 1,— extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146.
8807

Für Ofen-Neubauten u. Reparaturen liefert
Zechschiefersteine N. F.
14660) 55.— Mk. pro Tausend
Lang- u. Querteilsteine 78.— Mk. pro Tausend
0 bis 2 mm fein gemahlenen
Schiefer 1.— Mk. pro 100 kg. im Waggonbezug ab Station Melle in Hann.
Ziegelwerk H. Hensiek Buer (Bez. Osnabrück)

Viehmarkt in Detmold

Der nächste Viehmarkt findet hier am 21. Februar d. Js. statt.

Detmold, den 15. Februar 1928.

Der Magistrat.

Städtische Realschule

Bad Salzuflen

Die Schüler, die Ostern 1928 in die Schule eintreten wollen, sind im Laufe des Monats Februar schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Direktor anzumelden. Der Tag der Prüfung wird später bekanntgegeben. (2555

Dr. Meyer

Todesanzeige

Am Donnerstag vormittag 11½ Uhr erlöste ein sanfter Tod meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wilhelmine Rott
geb. Flake

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Rott
nebst Angehörigen.

Klüt, den 16. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 19. Febr., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Klüt Nr. 70, aus statt.

Todesanzeige

Heute nachmittag 6 Uhr wurde nach langem Leiden mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, der

Landwirt
Heinrich Stamm

im 75. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Karoline Stamm
geb. Müller
Wilhelm Stamm

Belle, den 16. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 20 Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten für den Neubau des Badehauses in Bad Salzuflen werden hiermit auf Grund der Reichsverdingungsordnung öffentlich ausgeschrieben.

Die Verdingungsunterlagen sind vom 20. d. M. an während der Dienststunden im Baubüro der Badeverwaltung erhältlich, wo auch die Zeichnungen einzusehen sind.

Termin für die Abgabe der Angebote: Freitag, den 2. März. Eröffnung der Angebote im Baubüro der Badeverwaltung am selben Tage, vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Bieter. Zuschlagsfrist: 13. März.

2568) Lipp. Salinen- u. Badeverwaltung.

Plüschgarnitür

Sofa u. 4 Sessel, gut erhalten, billig zu verk. (2573) Bruchstr. 21

Möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. Bruchstr. 11

Detmold od. Hiddesen!

1 oder 2 möbl. Zimmer

von Herrn ges. Schr. Angeb. u. Nr. 2561 an die Geschst. d. Lbsztg.

Sende meinen tippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Suche für sofort ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Dr. Hoffmann
Bielefeld
Kreuzstraße 3

---

2 Herren suchen sofort gutmöbl. Zimmer

auch einzeln. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2590 an die Geschst. der Lbsztg.

Suche zum 1. März

1 tücht. Maschinisten
2 „ Brenner

für nach Ostern.

Wilh. Bunk
Schw.-Rheindorf
2534) Post Beuel

Suche zum 10. April nach einer Dampfziegelei Nähe Münsters folgende Leute:

1 Brenner
Ofenleute und Pressenleute

(Dortmunder Tarif a). Meldungen an

Heinrich Mellies
Ziegelmeister
Billinghausen Nr. 53
Post Pivitsheide i. L.

Tücht. Vertreter

sucht für das Rheinland und Westfalen noch einige leistungsfähige Möbelfabriken in Küchen, Eichen- und Tannen-Schlaf- und -Herren-Zimmern. Bedingung: Gute Arbeit, da ich in guter Kundschaft bestens eingeführt bin.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 2554 an die Geschst. der Landesztg.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, des Kaufmanns **Paul Aldegarmann**, danke ich herzlich.

Clara Aldegarmann
und Kinder.

Schwalenberg, 15. Febr. 1928.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes spreche ich auf diesem Wege allen meinen herzlichen Dank aus.

Luise Schäber.

Schwalenberg, 14. Febr. 1928.

Suche f. sofort od. spät.

Stellung als Ziegler

Bin mit sämtlichen Ziegelei-Facharbeit, (auher Brennen) vertraut. Kann auch Leute besorgen. Off. u. 533 postlagernd Barntrup.

Suche für einen Tisch (Sandstrich) (2255

1 Former
1 Aufkarrer
1 Aufsticher
1 Einspetter
u. 2 Jungen

von 16—18 Jahren, z. Abtrag. (Grundschlag.) Schuppenplatz vorhand., Mühle, elektr. Betrieb.

Ang. Kerkhoff
Lindern (Rhld.)

Suche f. Ende März folgende

Leute

1. u. 2. Brenner, gel. Ofenleiter, Zuschieber, 1 Auskarrer, 1 Heizer, 3 Lehmlader, 1 Kutscher, 1 Abschneider, 1 Abnehmer, 1 Gerüstsetzer, 3 Preßkarrenschieber.

H. Brinkmann
Ziegelmeister
Scharmbeck
Post Asbausen
im Lüneburgischen

Suche für Anf. April nach Helstorf (Hann.) noch folgende

Leute

1 Preßkarrenschieber (19—20 Jahre),
1 Jungen z. Tonfahren (16 Jahre),
1 Absetzer v. Preßkarre i. Hagen.

Ziegelmstr. F. Behrens
Hohensonne
bei Alverdissen

Tüchtige

Ofenkolonne

sowie Pressenleute und Jungen, 15—20 Mann stark, sucht baldigst Beschäftigung. Briefe an

Franz Schülke
Elsenstein, a. Markt
Kr. Schlochau, Grenzm.

Zuverlässiger

Heizer und Maschinist

(gelernt. Schlosser), als solcher 8 Jahre im Ziegeleifach tätig, gestützt auf gute Zeugnisse sucht für sofort oder später Stellung.

Schriftl. Ang. u. Nr. 2552 a. d. Landesztg.

Tüchtige

Ofenkolonne

2 Setzer, Einschieber, Ausschieber (Facharb.), sowie Lehmberg- und Pressenleute such. Stellung. Angeb. an (2563

Albert Bucherdt
Großbartloff/Eichsfeld.

Staatl. gepr. Schwimmmeister sucht ab 10. 3.

Stellung

Derselbe erteilt auch Unterricht i. Gymnastik u. sämtlichen modernen Gesellschaftstänzen.

Schr. Ang. u. Nr. 1000 a. d. Bez.-Geschst. der Landesztg. in Lage.

Jung. Mann

20 J alt, aus der Holz- u. Zuckerwarenbranche, vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten (auch mit Schreibmasch. u. Stenographie), sucht Stellung, evtl. mit Reisetätigkeit, für sofort oder später. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2498 a. d. Geschst. der Landesztg.

Sofort ordentlicher

Laufjunge

18—20 Jahre, gesucht. Meldung am Sonntag, 19. Febr., 11—12 vorm.

Emil Pohl, Externstr. 15

Erfahrener

Buchhalter

u. Kassierer sucht f. sof.

Dauerstellung

Mit besten Zeugnissen und Referenzen kann jederzeit aufgewartet werden. Schriftl. Off. u. Nr. 2576 a. d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

---

20 tüchtige Maurer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Menage vorhanden.

Heinr. Bolkenborn
G. m. b. H.
Mühlheim-Ruhr

5—10 Mark

u. mehr tägl. i. Hause zu verd. Postk. genügt.

Rich. Hinrichs
2305) Hamburg 15

Für die Bestellung u. Pflege eines 3 Morgen großen Gartengrundstückes (Gemüse, Obst u. Blumen) wird ein erfahrener

Arbeiter

gesucht. — Auch für Kriegsbeschädigten mit entsprechend. Erfahrung geeignet. Schriftl. Ang. u. Nr. 2575 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche f. meine Tochter, 20½ J. alt, Stelle als

Haustochter

schlicht um schlicht. (2465

A. Kramer, Bielefeld, Bielsteinstr. 17

Zum 1. März oder 1. April suche ich für die Versand-Abteilung ein

Fräulein

zum Abwiegen von Fertigware. Bewerbungen werden erbeten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Vorlegung von Zeugnissen.

H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Fabrik
Lage i. Lippe (2498

Suche zum 1. März oder später ein ehrl., fleißiges

Mädchen (2583

für meine Gast- und kl. Landwirtschaft, bei Fam.-Anschl. u. gutem Lohn.

Aug. Höner, Häckerkrug
Diebrock b. Herford
Telefon 718

Zur gründlichen Erlernung d. Haushalts zum 1. April (2580

jung. Mädchen

gesucht. Fam.-Anschl., schlicht um schlicht.

Frau Architekt Mesch
Lemgo i. L.
Bismarckstr. 86

Tüchtiges

Mädchen

zum 1. März gesucht.

Gasthof „Zur Post"
Brake i. Lippe

Zum 1. April suche ich nach Herford ein

jung. Mädchen

als Haustochter, schlicht um schlicht. Gr. Wäsche wird herausgegeben.

Meldungen an:

Bankdirektor
C. Lindenstrombera
Minden i. W.
Bäckerstr. 74/76.
(2539)

Suche f. meinen landwirtschaftl. Haushalt z. 1. April ein evangel.

jung. Mädchen

zur Erlernung d. Küche und des Haushalts, bei voll. Familienanschl. u. Taschengeld. (2546

Frau Niemeier, Laar
Post Brake i. Westf.
Kreis Herford

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahren, nicht unter 21 Jahren, für kl. Eigenhaushalt wegen Heirat des jetzigen zum 1. 3. od. spät. gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. an

Frau Meta Rübenberg
Bielefeld (2535
Rohrteichstr. 10 a.

Für kleinen, besseren Haushalt saub., ehrl.

Mädchen

mit guten Empfehlung. f. Haus u. Garten ges. Gute Behandlung, evtl. Familienanschluß.

Frau Eberh. Tiemann
2412) Lippstadt

Zum 1. März od. spät. ordentl. (2556

Mädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahren.

Gasthaus „Zur Krone"
Lemgo

Suche zum 1. April ein 18jähriges (2548

Mädchen

selbiges muß ehrlich u. kinderlieb sein.

Frau
August Blankenburg
Lemgo, Am Markt

Mädchen

14—17 Jahre, für ländlichen Haush. b. Fam.-Anschl. zum 1. März oder später gesucht.

Frau Berkenkamp
Stiegehorst 46, b. Bielefeld, Nähe Kirche.

Mädchen

gewandtes, bis 19 J. alt, für Geschäftshaush. nach Bielefeld zum 1. oder 15. März gesucht. Off. mögl. m. Bild u. K 8659 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster, Nachf., Bielefeld. (2544

Mädchen

von 17—20 Jahren, für Küche u. Haushalt, am liebsten vom Lande, für bald gesucht. (2548

Bielefeld
Jöllenbecker Str. 86

Zu sofort zuverlässigen

Knecht

zum 1. oder 15. März

2 Mädchen

die melken können, gesucht. (2445

Meierherm
Ehlenbruch